

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 53

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 31. Dezember 1948

Ein glückliches neues Jahr

wünscht allen ihren Lesern, Mitarbeitern und Freunden

Die Redaktion und Verwaltung des „Ybbstaler Wochenblattes“

Rückblick und Ausblick

Silvester — die Nacht feuchtröhlicher Unterhaltungen, ausgelassener Lustigkeit und des Tanzes! Silvester ist aber auch ein Anlaß, um in ein paar ruhigen Minuten auf das beendete Jahr rückzublicken. Man knüpft an diese Betrachtungen Hoffnungen und Wünsche für das kommende Jahr.

Wir wollen nicht über die großen Weltprobleme sprechen und lieber bei unserem österreichischen alltäglichen Leben bleiben. Wenn auch so manches sich im Laufe des vergangenen Jahres geändert hat, so bleiben doch so viele, viele Wünsche und Hoffnungen unerfüllt. Unerfüllt vor allem deshalb, weil alles Menschliche unzulänglich ist, weil menschliches Sehnen und Hoffen nur allzu oft der Wirklichkeit vorausseilt. Ist es da zu wundern, daß die Nerven unserer Mitmenschen, die in der letzten Zeit gar zu oft auf eine harte Probe gestellt wurden, manchmal versagen, daß sie zu zerreißen drohen? Nein, niemand kann dies dem einzelnen übel nehmen, wissen doch die wenigsten der Mitmenschen, was den anderen bedrückt, was ihm das Leben hart macht. Hat doch jeder ein mehr oder weniger schweres Los in dieser Zeit zu tragen. Und doch darf diese Stimmung des Gedrücktheits nicht die Oberhand über uns gewinnen. Mag einem der Rückblick ins vergangene Jahr düster, dem anderen lichter erscheinen, mag er den einen traurig machen, den anderen fröhlich, dies ist nicht von Bedeutung. Vergangene ist vergangen, was schlecht war, kann besser gemacht werden und was gut war, wird bleiben können. Niemals soll man Nachreue kennen, sie soll man fliehen. Der Rückblick sei daher nur kurz, dafür um so leidenschaftlicher und hoffnungsfroher der Blick in die Zukunft. Die Vergangenheit kann uns nichts mehr bringen, alles Nörgeln und Kritisieren kann nichts mehr ändern. Darum heißt es unbeschwert von Vorurteilen ins neue Jahr zu treten. Was wir vor allem brauchen, ist, darnach zu trachten, mehr gegenseitiges Verstehen aufzubringen. Nicht immer im Mitmenschen den Feind, sondern zuerst den Freund zu erblicken, so lange nicht das Gegenteil erwiesen ist. Mißtrauen hemmt überall den Fortschritt, mit Mißtrauen gesät kann der Boden unseres wirtschaftlichen und geistigen Lebens keine gute Ernte bringen. Wenn wir bei uns selbst anfangen, so wird es auch in der größeren Gemeinschaft, bei den politischen Parteien, in den Gemeinden usw. besser und leichter zu arbeiten sein. Versucht euch einmal gegenseitig zu verstehen und es wird bei gutem Willen sicher gehen. Diese Aufforderung richtet sich vor allem an unsere Jugend, die das Leben noch voll vor sich hat. Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser, nach einer froh verbrachten Silvesternacht, in der Sie wenig der Vergangenheit nachtrauert und nicht viel an die Zukunft dachten und nur der Gegenwart ihren Tribut zollten, aufwachen, dann denken Sie etwas über die Vergangenheit, mehr aber noch über die Zukunft nach. Das kommende Jahr soll und wird uns hoffentlich wahrhaftige wirtschaftliche Gesundung, Abbau des Hasses und der Verhetzungen, nie erlahmende Mitarbeit eines jeden einzelnen für Demokratie, Freiheit, Völkerversöhnung und Frieden bringen. Dies wünschen wir uns und allen!

Daran wollen wir jeden Tag denken und jeden Tag einen ganz kleinen Beitrag leisten — jeder einzelne für sich, für uns alle und damit für Österreich und die Welt!

Die Staatsvertragsverhandlungen beginnen im Februar

Der Vorsitzende der stellvertretenden Außenminister für den Staatsvertrag mit Österreich, Samuel Reber, schlug im Namen der USA. vor, daß Großbritannien, die Sowjetunion, Frankreich und die USA. die Verhandlungen zum Abschluß eines Staatsvertrages mit Österreich um den 7. Februar in London wieder aufnehmen sollen.

Die Wiederaufnahme der Verhandlungen für den Staatsvertrag wird in Österreich mit großer Befriedigung aufgenommen, soll der Vertrag doch die versprochene Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes bringen.

der USA. dahingehend informiert, daß sie auf ihre Note vom 6. Dezember, in der sie um Wiederaufnahme der Verhandlungen ersuchte, von den vier Regierungen, die ein Außenministerrat vertreten hat, zustimmende Antworten erhalten habe. Als amerikanischer Sonderbevollmächtigter und Vorsitzender der nächsten Konferenz ersuche ich, den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion vorzuschlagen, daß die stellvertretenden Außenminister am oder um den 7. Februar 1949 in London zu einer neuerlichen Beratung zusammenzutreten.

Der amerikanische Sonderbevollmächtigte ersucht den Generalsekretär weiter, der österreichischen Regierung eine Kopie seines Vorschlages und der von den übrigen drei Regierungen eingegangenen Antworten zu übersenden.

Reber unterbreitete diesen Vorschlag in einer schriftlichen Mitteilung an den Generalsekretär des Rates der Sonderbevollmächtigten in London, in dem es heißt: „Die österreichische Regierung hat die Regierung

Der Fürstprimas von Ungarn, Kardinal Joseph Mindszenty, wurde am 27. ds. im Gewahrsam genommen. Er wird der Spionage, des Hochverrates und Devisenschmuggels beschuldigt.

Zum neuen Bundespräsidenten der Schweiz wurde der sozialdemokratische Finanzminister Ernst Nobs gewählt. Nobs war Lehrer, später Journalist und Chefredakteur des „Volksrechts“.

Ein gewisser Robert Brown wurde in Schottland dadurch berühmt, daß er öfter als irgend jemand sonst in der Geschichte des Landes wegen Trunksucht verurteilt worden war. Kürzlich ist er in Dunfermline im Spital Saint Margaret gestorben. Die Nekrologe in den Zeitungen vermerken, daß Brown 485mal wegen Trunksucht verurteilt worden war. Er hatte gehofft, daß er bis an sein Lebensende die Zahl auf 500 würde aufrufen können.

Das Gesetz, das Irland zur Republik macht und die letzte Verbindung zwischen ihm und der britischen Krone aufhebt, wurde vom Oberhaus des irischen Parlamentes angenommen.

Bei einer Überschwemmung in Brasilien kamen mehr als 600 Personen ums Leben. Die Katastrophe wurde durch eine gigantische Wasserhose verursacht, die von heftigen Regengüssen begleitet war.

Mit 1. Jänner 1949 wird die Rationierung der Lebensmittel in Polen aufgehoben.

Die Friedensvorträge des Dekans von Canterbury Hewlett Johnson werden in den Vereinigten Staaten von Amerika von tausenden Besuchern mit großem Beifall angehört. Die Säle fassen nicht die Zuhörer und tausende Personen haben wegen Platzmangel keinen Zutritt.

Der russische Naturwissenschaftler Mitschurin hat zwei neue Kartoffel Sorten gefunden, die so frostbeständig sind, daß sie bis nahezu an die Ufer des Eismeres angebaut werden können. Die örtlichen Kartoffelerträge betragen 100 bis 400 Zentner je Hektar. Es ist gelungen, selbst Gerste, Roggen, Hafer und Klee im hohen Norden zu akklimatisieren. Die Weizensorte „Sibirskaja-Jarsehskaja“ liefert einen Ertrag von 20 Zentner je Hektar.

Peking, die größte Stadt Nordchinas, ist bereits von der chinesischen Volksarmee befreit.

Auf Befehl des französischen Sektorenkommandanten Ganaval wurde die Sprengung der beiden Sendtürme des Berliner Rundfunks veranlaßt.

In den Westzonen Deutschlands gab es Ende November 702.000 Arbeitslose, d. s. fast 6 Prozent aller Arbeitnehmer.

Die amerikanische Militärregierung hat für Bayern ab 1. Jänner eine Kürzung der Brotration um 1 Kilogramm pro Monat angeordnet.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der österreichische diplomatische Vertreter in Chile, Dr. Hans Becker, wurde in seinem Büro in Santiago von einem Mann namens Leo Sikorsky, der nachher Selbstmord beging, erschossen.

Die sozialistische Nationalrätin Hildegard Krones ist im 39. Lebensjahre plötzlich gestorben. Sie hatte eine übergroße Dosis Schlafmittel genommen. Krones gehörte dem linken Flügel der Sozialistischen Partei an.

Der Nationalrat hat ein Sporttotesetz beschlossen. Mit der Einführung des Totes (Wett-)betriebes im Sport ist mit Beginn der Frühjahrssaison zu rechnen.

In Wien wurde ins allgemeine Krankenhaus ein 21jähriger Metallarbeiter eingeliefert, der innerhalb von zwei Stunden das Augenlicht verlor. Da die Sehnerven des Erblindeten vollkommen in Ordnung waren, gab man ihm eine sogenannte „Wahrheitsseruminjektion“. Nach 5 Minuten konnte er schon aus einer Zeitung lesen. Man erklärt sich die wunderbar scheinende Heilung dadurch, daß die Injektion eine seelische Störung beseitigt hat.

Die Burgtheaterschauspielerin Hedwig Bleibtreu feierte dieser Tage ihren 80. Geburtstag. Frau Bleibtreu, die Ehrenmitglied des Burgtheaters ist, war Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Sie ist bisher in 168 Stücken 4292mal aufgetreten und gehört 55 Jahre dem Burgtheater an.

Der österreichische Schispringer Sepp Bradl stellte auf der Sprungschanze der ASKÖ, in Bischofshofen mit 94 Meter eine in Österreich noch nicht erreichte Bestleistung auf.

Bei Aufgrabungsarbeiten in Wien am Hohen Markt deckte man römische Ruinen auf und fand interessante Kleingegenstände. Diese unterirdischen Räume werden nun als römisches Museum eingerichtet, das das erste dieser Art in Europa sein wird.

AUS DEM AUSLAND

Der ägyptische Ministerpräsident Nokrasschi Pascha fiel am 28. ds. einem Mordanschlag zum Opfer. Ein junger Mann gab aus einem Revolver sechs Schüsse auf ihn ab. Nach fünf Minuten war Nokrasschi tot.

Die Truppen der Sowjetunion haben dem Abkommen nach Nordkorea geräumt. Die amerikanischen Besatzungstruppen verbleiben weiter in Südkorea.

Der ehemalige japanische Ministerpräsident Tojo und die anderen japanischen Kriegsverbrecher, die vor kurzem zum Tode verurteilt worden waren, wurden gehängt.

Ein 48jähriger Italiener namens Vincenzo Filoteo, der vor 48 Stunden für tot erklärt worden war und begraben werden sollte, kam während seines Begräbnisses zu sich. Als er des Sarges und der Kerzen ansichtig wurde, fiel er in Ohnmacht. Ein Teil der Trauergäste ergriff panikartig die Flucht. Nach einer Massage und ärztlicher Behandlung kam er wieder zu Bewußtsein und setzte sich mit den Trauergästen an den Tisch, wo das Totenmahl aufgetragen war. Filoteo war in einem einsamen Bauernhaus in den Bergen bei Pescara anscheinend tot aufgefunden worden.

Der „Weltbürger Nr. 1“, Gary Davis, wurde vom französischen Staatspräsidenten Auriol empfangen.

Die Stadt Baytown in Texas, USA., erhebt den Anspruch darauf, den höchsten Christbaum der Welt zu besitzen. Er ist 88,7 Meter hoch und wird mit 400 elektrischen Kerzen beleuchtet.

Wichtige Beschlüsse des Gemeinderates Waidhofen a. Y.

(Schluß)

Einen weiteren Beschluß des Finanzausschusses gibt Stadtrat Pavlik bezüglich der Weihnachtsremuneration von 30 S an jeden Alters- und Fürsorgerechter bekannt.

Bürgermeister Lindenhöfer gibt zur Wahl der Gemeindevorstandmitglieder in die Personalkommission bekannt, daß dieser Tagesordnungspunkt ausführlich in der Stadtratssitzung behandelt worden ist. Vizebürgermeister Helmschläger ist namens seiner Fraktion beauftragt, zu erklären, daß nach genauer und reiflicher Überlegung im Stadtrat der Beschluß auf vier Gemeindevertreter zustande gekommen ist. Die ÖVP. stellt zwei Vertreter, die SPÖ.

einen Vertreter und die KPÖ. ebenfalls einen Vertreter. Gemeinderat Griessenberger gibt im Namen seiner Fraktion bekannt, daß die SPÖ. auf fünf Vertreter bestehe, von denen zwei Vertreter die Sozialisten stellen. Gemeinderat Loiskandl begrüßt die Demokratisierung, die diese Personalkommission darstellt, betont aber, daß der Gemeinderat die von der Gewerkschaft vorgeschlagenen vier Vertreter anerkennen solle. Bürgermeister Lindenhöfer beruft sich auf den Stadtrat und stellt den Antrag auf vier Gemeindevertreter und drei Vertreter der Gewerkschaft. Die 14 Vertreter der ÖVP. stimmten für den Antrag, während 11 Vertreter der SPÖ. und 3 Vertreter der KPÖ. dagegen stimmten. Bürgermeister Lindenhöfer machte von seinem Recht als Vorsitzender Gebrauch und erklärte den Antrag der ÖVP. als angenommen. Als Vertreter der Parteien wurden für die ÖVP. Vizebürgermeister Helmschläger und Gemeinderat Prof. Dr. Pillgrab, für die SPÖ. Gemeinderat Griessenberger und für die KPÖ. Gemeinderat Loiskandl einstimmig gewählt.

Es kommt nun der Antrag der ÖVP. zur Sprache, an die Siedlungsgemeinschaft „Neue Heimat“ ein Schreiben zu richten, daß sich diese verpflichtet bis längstens anfangs Mai mit den Bauarbeiten zu beginnen. An der Debatte beteiligten sich Gemeinderat Kühleitner, welcher bekanntgibt, daß sich die Siedlungsgemeinschaft immer wieder auf Materialmangel

Zum neuen Jahr

Wie heimlicher Weise
Ein Engel leise
Mit rosigen Füßen
Die Erde betritt,
Die Erde betritt,
So nahe der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen,
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonne
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, du rate!
Lenke du und wende!
Herr, dir in die Hände
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Mörike.

28. Dezember 1944

ausredet, ferner Gemeinderat Kopf. Beide sprechen im Namen der ÖVP. Für die Sozialistische Partei spricht Vizebürgermeister Sterneckner und Stadtrat Sulzbacher für die KPÖ. Alle Redner sind übereinstimmend, daß die „Neue Heimat“ ihre Verpflichtungen nicht eingehalten hat, trotzdem die Gemeinde bereit war, einen Zinsendienst von 7000 S zu übernehmen, um nur den Bau von Wohnungen zu fördern. Gemeinderat Sulzbacher betont, daß die Stadt Waidhofen 142 Wohnungssuchende Stufe A hat, jedoch die Wohnungen der „Neuen Heimat“ wohl nur ganz wenige sich werden leisten können, da die Miete für eine Wohnung mit nur drei Räumen (Zimmergröße 14 Quadratmeter), ohne Licht, ca. 100 S betragen wird.

Gemeinderat Loiskandl betont, man müsse konkrete Forderungen stellen, Bürgermeister Lindenhöfer gibt bekannt, daß der „Neuen Heimat“ nunmehr konkret vorgeschrieben wird, innerhalb von drei Jahren das Bauprogramm von 125 Wohnungen zu erfüllen, alljährlich ein Drittel. Gemeinderat Kühleitner gibt die Ergänzung, falls die „Neue Heimat“ nicht einwilligen will, wird der Grund von der Gemeinde zurückgekauft.

Im Punkt Allfälliges stellt Gemeinderat Prof. Dr. Pillgrab namens der ÖVP. den Antrag sofort eine Fremdenverkehrskommission zu gründen mit je einem Vertreter der Stadtgemeinde, der Geschäftsleute und Sportorganisationen. Redner betont, da sich schon mehrere Kulturorganisationen mit diesem Problem beschäftigt haben, aber es soll nicht allein der Privatinitiative überlassen bleiben, denn mit der intensiven Arbeit der neuen Fremdenverkehrskommission kann unserer Stadt eine neue Einnahmequelle geschaffen werden.

Gemeinderat Griessenberger erklärt, im Ybbstal war nicht der Fremdenverkehr der Ursprung des Wohlstandes, dieser hat vielmehr in der Arbeit der Kleingewerbe und kleinen Industrien bestanden. In den vergangenen Jahrzehnten wurde jedoch das Kleingewerbe und die Industrie unterdrückt. Man soll nicht krampfhaft nach neuen Formen des Wohlstandes suchen, sondern man muß die Industrie und das Kleingewerbe fördern. Der Fremdenverkehr darf nur ein Teil des Wohlstandes werden. Stadtrat Sulzbacher schließt sich der Debatte an mit dem Hinweis darauf, daß in der Weyrerstraße nur noch ein Hammer arbeitet und wenn die Marshallhilfe noch weiter geht, dann wird auch dieser Hammer bald schweigen, weil man jenseits des Meeres unsere Sensen nicht benötigt. Es ist derzeit schwer, die bestehende Industrie in Waidhofen zu halten und es ist daher notwendig, die Naturschönheiten unserer Stadt auszunützen. Aufgabe dieser Fremdenverkehrskommission soll es auch sein, ein zinsfreies Darlehen für ein Festspielhaus bei der Landesregierung oder beim Bund zu erwirken. Somit wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Gemeinderat Neubauer (KPÖ) richtet an Bürgermeister Lindenhöfer das Ersuchen, die Eingabe des Wohnungsamtes an die Landesregierung zu betreiben, und zwar zu Gunsten der Wohnungswerber, damit die Angelegenheit in kürzester Zeit zur Erledigung gebracht werde.

Gemeinderat Redl (SPÖ) erklärt es für einen schweren Nachteil, daß vom Bahnhof bis zum Gaßner überhaupt kein Beleuchtungskörper montiert ist. Dasselbe gilt von der Villa Hanke bis zur Teichgasse. Bürgermeister Lindenhöfer wird diesbezüglich mit der NEWAG. verhandeln.

Ein kalter, aber sonniger Wintertag bereitet jung und alt viel Vergnügen, allerdings nur in Friedenszeiten! Während des Krieges wußten wir, daß das Radio bald melden wird: „Anflug auf Kärnten und Steiermark!“ Kurze Zeit später hörten wir schon das Dröhnen vieler Silbervögel über unseren Köpfen. Wir bestaunten das an sich technisch schöne Schauspiel, aber die bange Frage ging von Mund zu Mund: „Wohin tragen heute die amerikanischen Bomber Tod und Verderben?“ Viele, die heute schon den Krieg vergessen haben und wieder kriegerisch gegen die Nachbarvölker gestimmt sind, haben damals gejammert: „Wenn der Krieg nur endlich zu Ende wäre, damit nicht alle Tage Fliegeralarm ist!“ Waidhofen hat ja bis zum 28. Dezember 1944 Glück gehabt, bis dahin war außer den täglichen lästigen Fliegeralarmen, den damit verbundenen kalten Aufenthalt in den Kellern, dem verspäteten Mittagessen und, daß die Kinder kaum in der Schule, schon wieder heimlaufen mußten, von Kriegshandlungen nichts zu spüren. Manchen Tag hörte man entfernt den dumpfen Einschlag der Bomben und der Boden bebte unter den Füßen. Kinder sammelten die abgeworfenen „Silberstreifen“ und nach mehrstündigem Keller-aufenthalt gingen wieder durchfroren und hungrig an die Tagesarbeit. Erst der 28. Dezember 1944 hat Waidhofen eine kleine Kostprobe gegeben, wie der Krieg sich täglich in anderen Städten Österreichs ab-

spielt. Sechs Menschenleben hat dieser nur Minuten währende Angriff gekostet und nur einige Häuser wurden beschädigt. Noch sind nicht alle Spuren dieses Angriffes behoben, obwohl schon vier Jahre seither verstrichen sind. Auch ist es uns klar, wäre der russische Vormarsch im Winter 1944 und Frühjahr 1945 nicht so rasch erfolgt, dann hätten die amerikanischen Bomber auch vor unserer schönen Stadt nicht Halt gemacht und viele Teile unserer Stadt wären ein Trümmerfeld geworden, wie dies unserer Nachbarstadt Amstetten geschehen ist. Aber noch mehr als Österreich haben andere Länder durch den Krieg gelitten, doch der Aufbauwille dieser Völker hat die Schäden zum allergrößten Teil bereits behoben. Auch uns Österreichern wird es gelingen, wenn wir unser Augenmerk in erster Linie auf den Reichtum und die eigene Kraft unseres Landes stützen. Friede und Freude wird nur diesen Völkern zuteil, deren gewählte Volksvertreter die Interessen der arbeitenden Menschen vertreten, die Arbeiter, Bauern, Angestellten und kleinen Geschäftsleute haben nie am Krieg verdient, das Volk braucht und will den Frieden, denn nur so kommt es durch seine Hand- und Kopfarbeit zum Wohlstand. Der 28. Dezember 1944 ist uns daher nicht nur ein Gedenktag an die sechs Todesopfer, sondern auch ein Mahntag: „Gemeinsamer fester Wille zum Frieden sichert den Wohlstand unseres Volkes!“

Gemeinderat Loiskandl ersucht Vizebürgermeister Helmschläger, das Küchenpersonal der Schulküche in punkto Entlohnung zu unterstützen. Bei 138 Normalstunden bekommen die Küchenhilfskräfte S 137.40. Wenn man das Mittagessen mit S 2.— ins Kalkül zieht, so ergibt sich ein Stundenlohn von 83 Groschen. Gemessen z. B. an der Versorgungsrente von über 600 S an eine Frau mit 2 Kinder, deren Mann vom Volksgericht verurteilt wurde, ist dieser Stundenlohn von 83 Groschen eine Lächerlichkeit. Vizebürgermeister Helmschläger erklärt, davon nichts zu wissen, weil die Bezahlung des Küchenpersonals nicht in sein Ressort fällt, jedoch wird er die Lohnverhältnisse sofort überprüfen.

Bürgermeister Lindenhöfer schließt den öffentlichen Teil der Gemeinderats-sitzung und wünscht den beiden Vizebürgermeistern sowie allen Stadt- und Gemeinderäten gute Feiertage und ein glückliches neues Jahr.

Vizebürgermeister Helmschläger gratuliert im Namen der drei Parteien Bürgermeister Kommerzialrat Lindenhöfer zu seinem 71. Geburtstag und übermittelt ihm die besten Wünsche für Weihnachten und Neujahr.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 19. ds. ein Knabe Erich der Eltern Sebastian und Josefa Sattler, Holzarbeiter, Waid-

hofen, Zelinkagasse 7. Am 22. ds. ein Mädchen Gerlinde Stefanie der Eltern Ludwig und Ernestine Seisenbacher, Tapezierer, Ybbsitz, Maisberg 14. — Trauung: Am 23. ds. Emmerich Schauer, Postangestellter, Waidhofen, Unter der Burg 15, und Gertraude Lehr, im Haushalt tätig, Zell, Schmiedestraße 11. — Todesfälle: Am 25. ds. Anna Widhalm, Rentnerin, Zell, Schmiedestraße 6, 76 Jahre. Am 23. ds. Josef Baumgartner, Rentner, Waidhofen, Bertastraße 3, 75 Jahre. Am 25. ds. Juliana Bauernberger, Haushalt, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 28, 73 Jahre. Am 27. ds. Wenzel Kowarsch, Gasthausbesitzer, Waidhofen, Unterzell, 67 Jahre. Am 23. ds. Anton Rauscher, Sensenschmied, Zell a. Y., 77 Jahre. Am 25. ds. Hedwig Ortner, Haushalt, Waidhofen, 42 Jahre. Am 21. ds. Friedrich Emil Männel, Fabrikant, Zell a. Y., 76 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Samstag (Neujahr) den 1. Jänner 1949: Dr. Karl Fritsch, Sonntag den 2. Jänner Doktor Robert Medwenitsch.

Silvester in der Stadtpfarrkirche. Die Dankandacht zum Jahreschluß findet am Freitag den 31. Dezember um 5 Uhr abends statt. Propst Dr. J. Landlinger hält die Silvesterpredigt. Nach der Dankfeier wird an den Kirchentüren für den Orgelfonds gesammelt da noch ein bedeutender Rechnungsrest abzutragen ist. Es ist gewiß entsprechend, das Jahr mit einem guten Werk zur Ehre Gottes und zur Freude der Pfarrgemeinschaft zu beenden; es bringt Segen, den wir brauchen, damit das neue Jahr ein glückliches werden kann.

Ein Weihnachtsspiel der kathol. Jugend, das am Stefanitag die Jugend im Pfarrsaal zu weihnachtlicher Stimmung versammelte, wird am Sonntag den 2. Jänner um 3 Uhr nachmittags für die Allgemeinheit wiederholt. Der Dichter Hans Reinthaler hat ein „Krippenspiel“ in formvollendeten Versen des oberösterreichischen Dialektes geschrieben, das das Weihnachtsgeschehnis in unsere Zeit und Landschaft versetzt. Das Spiel war ausgezeichnet. In den Zwischenpausen singt der Jugendchor mehrstimmige, alte Weihnachtslieder. Eintritt frei. Freiwillige Spenden zur Deckung der Regie werden dankend angenommen.

Hausorchesterkonzert — Wiederholung in Sicht! Altem Brauch folgend, hat das Hausorchester des hiesigen Männergesangsvereines auch heuer wieder seine Anhänger und Freunde um sich versammelt, um ihnen aus seinem reichen Schatz von Perlen der heiter-gefälligen Tonkunst die köstlichsten darzubringen. Wie mannigfach und groß die Erwartungen auch gewesen sein mögen, die ihm vorangegangen waren: das Konzert am diesjährigen Stefani-Sonntag hat sie alle erfüllt, ja in manchem wohl noch überboten. Von der ersten bis zur letzten Vortragnummer vermochte das Taktiergerät von Meister Steger, in der Tat ein Zauberstab, Ausübende und Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. So huldigte gleich der Einleitungsmarsch „O du mein Österreich!“ nach Melodien von Suppé dem Heimatland; witzige Behaglichkeit entströmte der „Pique-Dame“-Ouvertüre desselben Meisters, lebendig quoll die Tonfülle aus den herrlichen „Johann-Strauß-Walzen“, „Wiener Blut“ und „Wiener Bonbons“, in bezauberndem Glanz erstrahlte das Wechselspiel von Orchester und Soloinstrumenten in der „Traviata“-Phantasie nach Verdis Oper. Und all dies und noch viel mehr kleinere, doch nicht weniger pikante Leckerbissen vom reichhaltigen Buffet der freundlich-leichten Muse, all dies war nur die Fassung für das edelste Juwel: die Heimatlieder von Edi Freunthaller, unserem jüngsten Vereinsjubilar. Der Komponist und Dichter selbst am Flügel begleitete die Sängerin Frl. Steffi Tröschler, die nicht nur mit der Stimme, sondern darüber hinaus durch den

anziehenden Gesamteindruck auf dem Podium bewies, daß die seinerzeitige Voranzeitige in all ihrem burschikosen Vorwitz doch nicht zuviel behauptet hatte. Auch die immer einschlagenden Lieder „Drunt in der Lobau“ und „Draußen in Sievering“ mit Orchesterbegleitung waren Glanzlichter in der Buntheit des Gebotenen. Freunden des gemütsfrischenden Wohlklanges, deren Genießerlaune noch weiter anhält oder die gar am Erscheinen letzten Sonntag verhindert waren, auch solchen, deren Appetit erst nachträglich erwacht sein sollte, sei die tröstliche Versicherung geschenkt, daß das Hausorchester sein Konzert nächsten Sonntag, 2. Jänner 1949, wiederholen wird. Ort wiederum der Inführsaal, Beginn diesmal 17 Uhr. Karten bei nummerierten Tischen im Vorverkauf bei Ellinger und an der Kasse.

Wissen Sie schon, daß im kommenden Fasching, und zwar am Samstag den 5. Feber, in sämtlichen Lokalitäten des Hotels Inführ eine große Maskenredoute unter der bewährten Leitung Fritz Haselsteiners stattfinden wird? An Prunk und Ausstattung wird sie die „Nacht in Venedig“ bei weitem übertreffen. Die beiden akadem. Künstler Prof. Mahler und Prof. Losbichler arbeiten bereits fieberhaft an den herrlichen Dekorationen, die eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges sind und Sie in ein Märchenland versetzen werden. Der ganzvolle Mittelpunkt des kommenden Faschings ist daher wieder die Maskenredoute unter der Devise: ????

Waidhofer Gasselfahren. Wie bereits bekannt, findet am 16. Jänner 1949 im großen Alpenstadion in Waidhofen ein Gasselfahren statt, welches mit fast 7000 Schilling an Preisen ausgestattet ist. Es werden gefahren: 1. Norikerfahren, offen für Pferde kalten Schlages aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen, 6 Preise mit 830 Schilling. 2. Haflingerfahren, offen für alle Haflinger, ebenfalls mit 6 Preisen zu 830 Schilling. 3. Neulingfahren, offen für Pferde, die auf einer lizenzierten Bahn noch keinen Sieg oder eine Gewinnsumme von nicht mehr als 2000 S erreicht haben. Startberechtigt sind auch 3jähr. Pferde. 4. Bürgerfahren, offen für leichte Wagenpferde aus dem Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs (Traber und Traberabkömmlinge sind ausgeschlossen) und schließlich das Hauptfahren mit 4 Preisen zu 3000 S, welches für Pferde aller Länder offen ist. Die Aufstellung erfolgt nach Gewinnsumme. Das Neulingfahren ist mit 5 Preisen zu 1.250 S und das Bürgerfahren mit 6 Preisen zu 1080 Schilling ausgestattet. Die Nennungen werden im Gasthof Weber, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 6 (Telephon 34), entgegengenommen. Nennungschluß am Renntag um 10 Uhr vormittags. Losung um 10.30 Uhr. Neungeld ist Reugeld. Die Aufstellung zur Abfahrt erfolgt um 12 Uhr und die Auffahrt pünktlich um 12.30 Uhr. Eintritt 2 Schilling; es wird darauf aufmerksam gemacht, sich frühzeitig mit den offen zu tragenden Eintrittskarten zu versehen. Für Fahrzeuge ohne Insassen sind 5 Schilling zu bezahlen. Besonders wird darauf verwiesen, daß Auffahrt und Rennen gefilmt wird. Sollte die Schneelage am 16. Jänner ungünstig sein, findet das Fahren am 6. Feber unter gleichen Bedingungen statt. Die Renneleitung wird alles anbieten, die Teilnehmer und Besucher in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Für Unterkunft der Pferde ist bestens vorgesorgt. Die Preisverteilung findet nach Schluß des Fahrens im Großgasthof Inführ statt, wobei auch für Unterhaltung gesorgt ist. Niemand versäume, dieser ganz seltenen Veranstaltung beizuwohnen.

20 Jahre Pfadfinder. Man schrieb 1928, als zum ersten Mal in Waidhofen die Buben mit den blauen Halstüchern und den breitkrempigen Hüten auftauchten, 16 Jahre nachdem diese Tracht zum erstenmal in Österreich gesehen worden war, 21 Jahre nachdem auf der Insel Brannsee ein Mann namens Robert Baden-Powell mit 20 Buben in der gleichen Tracht zum ersten Mal ein Pfadfindertag abgehalten hatte. Nun geht die letzte Woche des Jahres 1948 zu Ende. Es brachte die Krönung der Wiederaufbauarbeit der Pfadfinderguppe Waidhofen, als im Sommer über 40 Buben in Steinbach bei Göstling ihr erstes Sommerlager nach dem Jahren des Verbotes erlebten und das stille Tal am Fuße des Dürrnsteins mit ihrem fröhlichen Treiben erfüllten. Den Schlußstrich unter die Arbeit dieses Kalenderjahres setzte die Gruppe Waidhofen mit einer Ausstellung der in der Weihnachtszeit gebastelten Krippen und von Lageraufnahmen aus allen Zeiten ihres Bestandes. Allen jenen, die in diesen 20 Jahren seit der Gründung der Gruppe dieser mit Rat und Tat zur Seite gestanden sind, die dazu beitragen, daß junge Menschen hier die Gemeinschaft fanden, in der sie zu arbeitsfreudigen, operbereiten und gaubenstreuenden Menschen heranreifen konnten, sei nochmals aus vollem Herzen gedankt. Ihr aber, Pfadfinderbrüder, Ärmel aufgekrempt und angepackt: das dritte Jahrzehnt der Gruppe Waidhofen liegt vor uns, bereit, mit neuem Pfadfinderleben erfüllt zu werden.

Der Amstettner Kasperl kommt! Am 3. Jänner 1949 um 14 Uhr im Inführsaal spielt das Amstettner Kasperltheater „Hänsel und Gretel“. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion ladet alle Waidhofer und Zeller Kinder sowie die Kinder der näheren Umgebung recht herzlich dazu ein.

Was mir in Moskau auffällt

Vor kurzem weilte eine Delegation von Repräsentanten der deutschen Öffentlichkeit in Moskau. Ein Mitglied der Delegation, Herr Lohagen, beschreibt seine Eindrücke in Moskau:

„Es wird in einem gewaltigen Tempo gebaut — Wohnhäuser — keine Wohnkasernen, lichte, helle Wohnungen. Keine öden, grauen Fassaden. Die zehnstöckigen Wohnhäuser zeigen ein farbiges, freundliches Gesicht. Daß die Mietpreise für die Werktätigen bedeutend niedriger sind wie in allen anderen Großstädten Europas, fällt mir auf. Es wird planmäßig gebaut, die alten, engen Straßen verschwinden. Die neuen Straßen sind in einer Breite angelegt, wie ich sie bisher noch nicht gesehen habe. Ein Beispiel: Der Sadowaja-Ring. Er ist 80 Meter breit und 16 Kilometer lang. Der Sadowaja-Ring ist nur eine der vielen, vielen breiten Straßen. Die Läden und großen Kaufhäuser sind überfüllt — ohne Marken, ohne Bezugschein kann man alles kaufen. Und was das Wichtigste ist, die Moskauer Werktätigen kaufen wirklich. Neben den Läden und großen Kaufhäusern gibt es viele tausende kleine Verkaufsstände an allen Ecken und Enden der Straßen. Hier an diesen Verkaufsständen kaufen die Menschen Moskau im Vorübergehen Zigaretten, Weintrauben, Apfel, kleine Kuchen, Schürsenkel, Limonaden, Bier und viele tausend Kleinigkeiten. Eis — ja, gutes Eis — auch im November, wo die Straßen Moskau ein weißes Gesicht zeigen, denn es schneit bereits in diesem Monat fast jeden Tag. Aber unbarmherzig fahren die großen motorisierten Schneepflüge und sonstigen modernen Straßenreinigungsmaschinen, denn, auch das fällt mir auf, die Straßen sind sauber, die Straßenreinigungsarbeiter, mit großen Besen bewaffnet, sind es nicht allein, die die

Straßen sauber halten. Die Werktätigen Moskaus lieben die Hauptstadt des sozialistischen Vaterlandes. Alle 100 Meter stehen auf den Straßen Behälter, dort wirft man die Zigarettenreste, Papier, leere Schachteln, Apfel- und Mandarinschalen hinein. Es gibt in Moskau auch das Schlangengestein — ja, das gibt es — nämlich vor den Zeitungsständen und in mustergültiger Weise vor den Haltestellen der Auto- und Trollerbusse. Dort gibt es kein Drängen und Schieben, wenn man kommt, stellt man sich an, und in aller Ruhe steigt man ein. Die Metro — sie wurde wegen ihrer Schönheit schon oft beschrieben. Was mir aber besonders auffällt, ist die Organisation der reibungslosen Menschenlenkung — Rolltreppen 70 bis 100 Meter, breite Zu- und Abgänge — ohne Drängen und Hasten bewegen sich die Menschenmassen. Die Metro befördert täglich weit über zwei Millionen Menschen. Es gibt keine Bettler und keine Arbeitslosen. Im Lande des Sozialismus ist die Arbeit bereits eine Ehrensache. Moskau arbeitet. Die Menschen sind fröhlich und haben eine Zukunft. Aber es wird nicht nur gearbeitet. Es wird auch gelernt. Besonders ist es die Jugend des Landes, die lernt. Es gibt Lesesäle und Bibliotheken. Dort findet man nach der Arbeit die Jugend. Einige Zahlen. Nehmen wir die Leninbibliothek. In den ersten 9 Monaten des Jahres 1948 wurden 6 Millionen Bücher verliehen und 1.5 Millionen Leser in den Leserräumen gezählt. Die Leninbibliothek ist die zentrale Bibliothek. Es gibt in Moskau aber auch noch viele andere Bibliotheken und Leserräume. Jeder große Betrieb hat in seinem Klubhaus eine Bibliothek und Leserräume. Hier finden wir die Jugend. Sie studiert, lernt, arbeitet am Werk des Friedens für eine glückliche Menschheit.“

Das reiche Jahr

Aus der „Abelsberger Chronik“ von Peter Rosegger

An alle Mitglieder und Freunde! Der durch den Vortrag bei den Lehrern bereits bekannte und sehr gut aufgenommene Referent von der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion Herr Sekretär Grünberg aus Wien wird am 5. Jänner um 19.30 Uhr im Gasthof Hierhammer anlässlich der Jahreshauptversammlung einen Vortrag halten mit dem Thema: „Aufgaben der Gesellschaft“ mit anschließender freier Aussprache. Die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, ladet alle ihre Mitglieder herzlich ein, nicht nur selbst zu kommen, sondern auch Gäste und Freunde der Gesellschaft mitzubringen.

Weihnachtsfeier der Wirtschaftsschule. Montag, 20. ds., fand in der Wirtschaftsschule Waidhofen eine interne Weihnachtsfeier statt, die Schüler und Lehrer zu einer großen Familie vereinte. Schon durch längere Zeit hatte sich die Schülerschaft mit großem Eifer darauf vorbereitet, da die Gestaltung der Feier im Rahmen einer Schülerselbstverwaltung zu einem großen Teil den Schülern übertragen worden war. Eine wirklich zu Herzen gehende Weihnachtsrede hielt Herr Kons.-Rat Rudolf Braun, der Religionslehrer der Schule. In seinem Schlusswort dankte der Direktor den vielen eifrigen Mitarbeitern und hob unter allgemeinem Beifall die Bemühungen der Wirtschaftsschullehrerin Frau Maria Schweiger hervor, die die schönen Weihnachtslieder einstudiert hat, wie er auch den Schülern Ludwig Meisel, Franz Leonhartsberger, Herbert Metzinger und der Schülerin Melitta Weiß seine Anerkennung für ihre Initiative aussprach.

Neujahrsgüsse aus London. Der Obmann der SPÖ-Lokalorganisation Waidhofen a. d. Ybbs, Josef Griessnerberger, der im heurigen Jahre über Einladung der englischen Arbeiterpartei in London war, erhielt dieser Tage nachfolgendes Glückwunschschreiben: „With Christmas Greetings and All Good Wishes for 1949 from the London Labour Party, D. Daniel, Secretary.“ — Übersetzt: „Mit Weihnachtsgrüßen und mit recht guten Wünschen für 1949 von der Londoner Arbeiter-Partei, D. Daniel, Sekretär.“

Touristenverein „Die Naturfreunde.“ — Neujahrssprünge, Abfahrts- und Torlauf. Sollte Schneefall eintreten, würde am Samstag den 1. Jänner ab 14 Uhr auf der Krailhofer Sprungschanze ein Jugendspringen sowie ein Spezialspringen stattfinden. Sonntag den 2. Jänner ab 9 Uhr vormittags Abfahrtslauf vom Schnabelberg, 14 Uhr Torlauf am Schnabelberg, 19.30 Uhr Siegerehrung im Gasthof Eibl. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder des ASKO, Landes-Skiverband und Union. Klasseneinteilung, Jugendklasse I und II, Juniorenklasse, allgem. Klasse, Altersklasse, Tourenläuferklasse, bei Frauen nur Jugendklasse allgem. Klasse und Altersklasse. Nennungen an TVN-Skisportgruppe Waidhofen z. H. Hans Gindl, Zell a. Y., Hauptplatz 20, am 1. Jänner bis 12 Uhr im Gasthaus Baumann. Tritt kein Schneefall ein, findet am Sonntag den 2. Jänner ab 14 Uhr auf der Schnabelberg-Steilen ein Torlauf statt. Nennungen am 2. Jänner bis 12 Uhr im Gasthaus Baumann.

Naturfreunde-Skikurs für Anfänger. Unter der Leitung eines staatl. geprüften Lehr- und Tourenwartes der Naturfreunde von Waidhofen a. d. Ybbs findet in der Zeit vom 16. bis 23. Jänner 1949 auf der Klinkelhütte (Kaibling) ein Skikurs für Anfänger statt. Anmeldungen bis 8. Jänner bei Franz Döberl und Franz Fuchs, Böhlerwerk, und im Vereinsheim Baumann.

Bei Benzinmangel hilft Ihnen Treibgas für Ihren Kraftwagen
1409 **BLASCHKO-PROPAN-**
Vertriebsstelle Waidhofen a.Y., Tel. 96

Weihnachtsfeier des Kriessopferverbandes. Am 19. Dezember fand die überaus gut besuchte Weihnachtsfeier im Brauhaus statt. Obmann Korbel begrüßte alle aufs herzlichste. Kam. Präscherger gab anschließend seiner Freude Ausdruck über das Gelingen der Feier, dankte allen Mitarbeitern und Spendern sowie der sich zur Feier eingefundenen Sängerschar unter Führung von Fr. Salzer. Nach Vortrag einiger Gedichte erklang das „Stille Nacht, heilige Nacht“ und dann sprach Kam. Präscherger zuerst über die Entstehung dieses Liedes, über die Freuden, die das Weihnachtsfest bringt, gedachte besonders der Kriessopfer und schloß mit den Worten: „Wir wollen unseren Herrgot bitten, daß bei Wiederkehr der Weihnachtszeit in allen Ländern, in allen Dörfern, in allen Familien beim Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ dauernder Friede und dauerndes Glück als schönstes Weihnachtsgeschenk herrschen möge.“ Die überaus reichliche Beteiligung stellte alle Anwesende zufrieden und die Bezirksgruppenleitung kann mit Recht sagen, daß die Arbeit nicht umsonst war.

Schachklub. Am Sonntag den 9. Jänner findet im Klublokal die alljährliche Generalversammlung statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des Vereinsausschusses sowie die Terminierung der Bezirksmeisterschaften. Sämtliche Spieler werden ersucht, zuverlässig zu erscheinen.

Es hat eine Zeit gegeben, da die Ober-Abelsberger Bauern über alle Maßen gescheit gewesen sind. Dann später kam die Schule, und die hat das gute Volk recht heruntergebracht. Da haben sie die Jahre her so höllisch viel gelernt, daß sie jetzt nachgerade gar nichts mehr wissen.

Oder erkennt es heute in der Silvesternacht einer, was für ein Jahr kommen wird? Ich glaube nicht. Die alten Ober-Abelsberger hingegen haben es aus den Zeichen erkannt, denn dazumal hat man an die Zeichen noch geglaubt und weil man daran geglaubt hat, so sind sie auch zugefallen. „Heute geschieht kein Wunder mehr, weil sich die Leute nur darüber lustig machen würden!“

Einstmals hat man die Offenbarungen gelehrt; und es ist nicht etwa, daß ich den schönen Namen erdichte, er hat wirklich so geheißt, der Eberhard Weisheit. Und hat den Namen verdient, denn er war der weiseste Bauer im Ober-Abelsberger Gau.

Der Eberhard Weisheit hat seiner Väter ehrwürdige Sitten stets geachtet und gehalten, hat in der Christnacht seine Ochsen mit Weihrauch beräuchert, hat hinter den verächtlich aussehenden Bettelenten Abspülwasser auf den Weg gießen lassen, daß das Gesindel keine böse Macht über sein Haus haben konnte, und so ist er in der Silvesternacht auch auf den Kreuzweg gegangen um unter Gebet und frommen Betrachtungen zu stehen, ob ein armes oder reiches Jahr im Anzuge sei.

Es ist arg genug, daß es heutzutage Leser gibt, denen man die Sache des langen und breiten erklären soll. Wenn man in der Silvesternacht auf einen Kreuzweg geht, das heißt, auf einen Punkt, wo sich mehrere Wege kreuzen, so kann einem auf diesem Kreuzweg ein Mann begegnen. Es mag ein weltfremder Mann sein, er mag auch in der Gestalt eines guten Bekannten erscheinen. Man soll ihm nicht ausweisen und soll ihm auch nicht in den Weg treten. Man soll nicht grübeln. Wenn dieser Mann leicht und leer einherschreitet, dann mag man still nach Hause gehen und den Riemennagel ums Geldsäckel wunden, denn es kommt ein schlechtes Jahr. Wenn hingegen der Mann auf dem Kreuzweg unter Last daherkehrt, dann soll man lustig ins nächste Wirtshaus eilen und sich selbst zur nachtschlafenden Stunde was Gutes antun, wohl auch anderes was zukommen lassen, denn es wird alles gut, es wird sehr gut, es kommt ein reiches Jahr.

Also wars in einer solchen Nacht, daß der Eberhard Weisheit gegen die zwölfte Stunde hinaus auf die Steinheide ging, wo ein Kreuzweg war und wo ein Kreuz stand, bei dem es nicht selten gespensterte. Es war eine Nacht, in der man nicht gern einen Hund vor die Tür jagte; er war aber kein Hund, er war ein Eberhard Weisheit, und dieses Geschlecht hat sich von jeher nicht viel aus Schnee und Sturm gemacht.

Am Kreuz stand er still und ließ sich einmal recht anstößern.

Es war, als ob auf jedem Wege, wie sie hier aus allen vier Weltgegenden zusammengingen, ein anderes Wetter herabstraute und als ob Wind und Kälte und Schnee und Eis gerade den Kreuzweg zu ihrem Tanzboden gewählt hätten. — Weichlinge liegen in den Kissens vergraben und

Eislaufen. Die große Kälte ohne Schnee hat den in den letzten Jahren hier etwas stiefmütterlich behandelten Sport wieder zu Ehren gebracht. Vor einigen Tagen wurde der Eislaufplatz in Unterzell fahrbereit gemacht und zu den Feiertagen konnte schon diesem schönen Sporte gehuldigt werden. Schallplattenmusik sorgt für entsprechende Begleitung zu Tanz und rhythmischem Fahren. Es wird auch schon verschiedentlich versucht, in die höhere Kunst des Eislaufens einzudringen. Der Besuch war bisher leider etwas schwach und es werden Eisläufer und solche, die es werden wollen, aufgefordert, sich recht oft am Eislaufplatz einzufinden, weil bei andauernd schwachem Besuch die Gefahr besteht, daß der Betrieb eingestellt werden muß. Dies sollte jedoch auf jedem Fall verhindert werden, denn Eislaufen ist ein sehr gesunder Sport, der auch für kurze Stunden nach des Tages Arbeit leicht ausgeübt werden kann. Er verdient daher auch weitestgehende Förderung.

Die Weihnachtstage. Kälte, aber keinen Schnee haben uns diesmal die Weihnachtsfeiertage gebracht. Bei den kirchlichen Feierlichkeiten gab es sehr beachtenswerte Aufführungen des Kirchenchores, der sich auch heuer wieder auf einer künstlerischen Höhe zeigte, um die uns so mancher Ort beneiden könnte. Als um die Mitternachtsstunde viele hunderte Menschen zur Mette eilten, um die göttliche Weihnachtsbotschaft zu hören, als unser herrliches Glockengeläute die Lüfte durchschallte, da war „Weihnacht“ allüberall eingekehrt, wo Menschenherzen höher schlagen. Am Christtag um 11 Uhr wurde vom Stadtturm aus wieder in herkömmlicher Weise geblasen. Altvertraute Weisen ertönten von unserem Stadtwahrzeichen und jedermann freute sich an diesen Klängen. Trotz des erleichterten Zugverkehrs fehlten heuer die üblichen Feiertagsgäste und die Fremden. Die Hauptursache dürfte wohl sein, daß die Schneeverhältnisse für den Sport leider

morgen, wenn sie aufstehen, sagen sie: Ein neues Jahr — was wird es bringen? und schauen dumm drein. Der Eberhard wirds wissen und wird still sein.

Siehe — dort kommt schon was! — Ein schwarzer Punkt im Gestöber, doch kommt er näher und näher. 's ist ein schwerfüßiges Wesen, ein Mann, ein unter Last gebeugter Mann, Keuchend wankt er unter einer Masse, die sich schwer um seine Schultern schmiegt, und wankt vorüber.

Der Eberhard Weisheit hatte anfangs ein Kreuz über Gesicht und Brust geschlagen, hatte dann dieser Erscheinung mit Wohlgefallen zugehört, und nun sie wieder verschwunden war, ging er ziellos im Schnee hin und her und entschied sich endlich für das Bachwirtshaus. Denn dort pflegten Bergknappen von Seewald späte Zecher abzugeben. Als er hinkam, sah er vor dem Hause am Trog, wo die Fuhrleute ihre Pferde zu füttern pflegten, den Mann vom Kreuzweg stehen und seine Last auf den Trog stützen. Der Eberhard Weisheit trat in die Stube.

„Noch spät auf?“ sagte der Wirt.
„Schon früh auf!“ antwortete der Eberhard.

„So wünsch ich glücklich Neujahr!“
„Hat sich schon angemeldet. Bring mir eine Maß auf einmal, Wirt, und da draußen vor dem Haus rastet einer, dem schick auch einen Krug voll hinaus. Er hats wohl verdient, und ich bin der Zahler.“

Wenn er der Zahler ist, so wird er an seinem Tisch nicht allein sitzen müssen. Lustig gehts her, und draußen trinkt einer den Krug aus und denkt: Das neue Jahr hebt nicht schlecht an, der Wein hat mich rechtschaffen stark gemacht, und jetzt, meine liebe Sau, jetzt gehen wirs wieder an. Lud frisch auf und hastete weiter.

Am nächsten Morgen, als der Eberhard Weisheit endlich nach Hause kam, trat ihm nichts Erfreuliches entgegen. Die Knechte stöberten in der Umgebung des Hauses herum und suchten im Schnee nach Spuren; die Hausmutter gröhlte und schrie: „Meine Alte! 's ist noch keine so feist gewesen, seit ich im Haus bin, und just die! Aber wart, wart, Dieb, wenn ich dich unter die Finger krieg. Ich will dir sagen, was im Weisheitof eine Sau kostet.“

Da fragte der Eberhard etwas unsicher, was denn los sei.

„Ja!“ rief das Weib, „mit dir habe ich auch was zu reden! Was hast du in den Nächten außer Haus herumgezodet? Aus dem Wirtshaus kommst, merk ich! Und jetzt laß dir sagen, daß sie uns heut über Nacht die beste Sau im Stall gestochen und fortgeschleppt haben. Die Spur geht über die Steinheide gegen den Kreuzweg und weiterhin hat sie der Schnee verweht. Was willst jetzt, wenn der Fasching kommt, für ein Fleisch essen, möcht ich wissen! Wo wirst den Speck hernehmen! Na, ich sag's: das neue Jahr hebt schön an!“

Jetzt hat der Eberhard sich einen schlichten, zweisilbigen Namen gegeben und weiter kein Wort gesprochen. Aber, wenn seit der Rede ist vom Kreuzweg und was man auf demselben für Offenbarungen haben könne, schlägt sich der Eberhard sachte seitab. Nach wie vor hält er der Väter Glauben in Ehren, bleibt in der Silvesternacht aber hübsch daheim und sperrt den Schweinstall zu.

schlecht sind. Die große Kälte der letzten Tage hatte zur Folge, daß Flußläufe und Bäche erstarrten. Auch die Ybbs ist überall, wo sie wegen Stauung nur geringe Strömung hat, zugefroren. Dem Volksmunde nach wird sie, wenn sie vor Neujahr zufriert, dreimal im Winter eine feste Eiskecke bekommen. Hoffentlich wird es trotz dieser Regel nicht zu kalt und bekommen wir bald reichlicher Schnee.

Windhag

Theater der Pfarrjugend. Dank der Bemühungen des Hochw. Pfarrers P. Kolloman konnte die kathol. Pfarrjugend von Windhag mit einem Volksstück „s Trauringer!“ von Reimmichel an die Öffentlichkeit treten. Sie wählte wohl mit Absicht dieses Stück, weil es mit so großen Worten von der Heiligkeit der Ehe Zeugnis gibt. Die Darstellung kann man mit Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse als sehr gut bezeichnen. Die Hauptperson des Stückes, die Traudl (Fr. Hermine Stockinger) verstand es durch ihr hinreißendes Spiel viele Zuschauer zum Weinen zu bringen. Ihr Gemahl, der Kreuzeder (Franz Stixen-

berger), konnte sich neben seiner Gattin gut behaupten. Das Glangstück der ganzen Aufführung ist die alte Rauhoferin (Fr. Zilli Hofer), deren Auftreten alle in atemlose Spannung versetzte. Ihr gelingt es, das bisstige aller bissigen Frauenzimmer wiederzugeben. Welchem Junggesellen vergeht da nicht die Lust zum Heiraten bei einer solchen Schwiegermutter? Mit sehr viel Ruhe und Anmut spielten auch die beiden ältesten Dienstboten Bärbi und Jogl (Geschwister Wagner). Auch die Leistung der anderen Mitspieler ist sehr gut, wie ihnen der rauschende Beifall bewies. Wenn sie weiterhin so arbeiten, so werden sie auch am 1., 2. und 6. Jänner vor einem vollen Saal spielen und jeder wird sich freuen, wenn die Pfarrjugend wieder einmal ein Theaterstück bietet.

Konradshaim

Ländliches Fortbildungswerk. Die Konradshaimer Jugend hat sich zu einer Theatergruppe zusammengeschlossen, die das heitere Volksstück „Die Junggesellensteuer“ einstudiert hat und am Neujahrstag um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends, am Sonntag den 2. Jänner um 3 Uhr nachmittags und am Dreikönigstag, ebenfalls um 3 Uhr nachmittags in der Schatzold zur Aufführung bringt. Das Reinertragnis fließt dem Fonds zur Anschaffung neuer Kirchenlocken zu.

Böhlerwerk

Weihnachtsfeier in den Böhler-Ybbstalwerken. Am 23. ds. fand um 2 Uhr nachmittags im schön geschmückten Magnetwerksaal die Weihnachtsfeier für die Kinder der Betriebsangehörigen von 5 bis 12 Jahren statt. 670 Kinder und 133 Eltern dankten mit rauschendem Beifall den Darbietungen des Kapellmeisters Hermann Huber mit seinem Salonorchester und den Fr. Hely und Traudi Löffler mit Herrn Rudi Ellegast für ihre Weigen- und Weihnachtslieder. Während die Fr. Löffler und Herr Ellegast „Stille Nacht“ sangen, wurden die Kerzen des herrlich geschmückten Christbaumes entzündet und Herr Gen.-Direktor Dipl.-Ing. Illarianov bestieg in diesem Moment der größten Spannung und der leuchtenden Kinderaugen die Bühne zu einer kurzen Weihnachtsansprache. Er führte u. a. aus: „Im Namen der USIA, beglückwünschen wir euch zum Weihnachtsfest und zum kommenden neuen Jahr und wünschen euch Gesundheit und gute Lernerfolge. Es macht einem wirklich Freude, fröhliche und lustige Kinder um sich zu sehen, wie sie sich hier um den Weihnachtsbaum versammelt haben. Bei uns in der Sowjetunion sagt man: „Die Kinder sind die Blumen des Lebens.“ Wir haben unsere Kinder gern und sorgen um sie. In der Sowjetunion haben wir für unsere Kinder viele schöne Klubs, Sportplätze, Sanatorien und tausende schöne Schulen errichtet. Wir lieben unsere Kinder und sorgen um sie, weil unser Volk in ihnen seine Zukunft sieht. Wir glauben, daß ein Volk nur dann glücklich sein kann, wenn seine Kinder glücklich sind. Aus ganzem Herzen wünschen wir dem österreichischen Volk, daß auch seine Kinder glücklich und fröhlich sein können. Wir lehrten und lehren unseren Kindern immer, andere Völker und Nationen zu achten. Wir lehren unseren Kindern, die ehrliche Arbeit zu lieben, nach Wissen zu streben, aufrichtig zu sein, in allem Disziplin zu beweisen, sich gegenseitig zu helfen, unerschütterlich und konsequent die gesteckten Ziele, nämlich das Glück und das Wohl des ganzen Volkes zu verfolgen. Liebe Kinder, wir haben euch heute hier als unsere kleinen Freunde von heute und unsere großen Freunde von morgen eingeladen und wir möchten auch euch wünschen, daß ihr die Arbeit liebt, daß ihr gut lernt, daß ihr andere Völker achtet und daß ihr immer für den Frieden und für die Freundschaft aller Völker in aller Welt eintretet.“ Nach Schluß seiner Ansprache begann der Herr Generaldirektor selbst mit der Verteilung der Geschenkpakete und trotz der sehr schnell durchgeführten Paketverteilung konnten es die Kinder kaum erwarten, bis sie an die Reihe kamen. Nach Beendigung der Beschenkung schlossen die Kapelle Huber und Fr. Löffler mit Herrn Ellegast die schöne Feier und man sah nur frohe, glückliche Kindergesichter.

Bruckbach

Heimkehr. Der Sohn des bekannten Musiklehrers Franz Riener und seiner Frau Ida, der 25jährige Handlungsgehilfe Manfred Riener, ist nach dreitägiger Reise am 18. ds. gesund und wohlbehalten aus

Fußballmeisterschaft 1948/49, Endstand der Herbstrunde

		2. Liga						
Verein	Spiele	Siege	Remis	Verlust	Tore	Quote	Punkte	
SV. Neulengbach	12	9	1	2	39:21	1.85	19	
SC. „Hitiag“ Neuda	12	8	2	2	39:12	3.25	18	
Sportklub Tulln	12	8	1	3	37:16	2.31	17	
St.W. Traisen	12	6	3	3	42:20	2.10	15	
Kremsner Sportklub	12	7	1	4	35:23	1.52	15	
FC. „Vorwärts“ Krems	12	6	2	4	34:28	1.21	14	
1. Waidhofner Sportklub	12	6	1	5	25:24	1.04	13	
SC. Alt-Nagelberg	12	4	3	5	28:42	0.66	11	
Sportklub Schrems	12	5	0	7	30:30	1.00	10	
„Sturm 19“ St. Pölten	12	4	2	6	18:23	0.78	10	
Sp.V. Pöchlarn	12	1	3	8	16:45	0.35	5	
ASK. Kematen	12	2	1	9	16:48	0.33	5	
SC. Langenlebar	12	1	2	9	12:39	0.30	4	

jugoslawischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Er geriet als Gebirgsjäger-Obergefreiter am 11. Mai 1945 im Raume von Cilli in Gefangenschaft und war zuletzt im Lager 524 in Sokolac bei Sarajewo. Ihm und den Eltern hätte wohl kaum eine schönere Weihnachtsfreude beschert werden können. Das „Ybbstaler Wochenblatt“ steht in der Reihe der Gratulanten!

Rosenau a. S.

Weihnachtsfeier. Am 26. Dezember fand in der Turnhalle in Rosenau für ungefähr 100 Kinder des SPO-Sprengels Rosenau eine Weihnachtsfeier statt. Ein reichhaltiges Programm, umrahmt von musikalischen Einlagen und einem stimmungsvollen Weihnachtsspiel, aufgeführt von der Jugendgruppe, erhöhte die festliche Stimmung. Wenn auch das Programm nichts zu wünschen übrig ließ und die kleine Zuschauer-schar in freudige Erregung versetzte, so übertraf die nun verabschiedete Jause das vorher Geschaute. Als nun gar zum Schluß die bereitgestellten Päckchen zur Verteilung gebracht wurden, war wohl kein Kind vorhanden, das mit dem Gebotenen nicht zufrieden gewesen wäre. Allen, die dazu beigetragen haben, unseren Kindern eine solche Weihnachtsfeier zu bereiten, sei hiermit herzlichst gedankt.

Hilm-Kematen

Tragischer Tod. Der in Kematen wohnhafte Gastwirt und Hausbesitzer Friedrich Fallmann, 42 Jahre alt, Witwer, hat am 22. Dezember auf der Westbahnstrecke unweit des Bahnhofes St. Peter i. d. Au Selbstmord verübt. Er hat sich wahrscheinlich in einem Anfall von Sinnesverwirrung vor den Zug geworfen. Fallmann wurde in die Leichenhalle Kematen überführt und am 25. Dezember auf dem Friedhof in Gleiß beerdigt.

Ulmerfeld

Weihnachtsfeier der ÖVP-Ortsgruppe Ulmerfeld-Hausmening. Am Sonntag den 19. ds. fand im Gasthaus Martin Endl in Ulmerfeld die Weihnachtsfeier der ÖVP-Ortsgruppe Ulmerfeld-Hausmening statt. Lange vor Beginn der Feier war der sinnvoll geschmückte Saal voll. Herr Martin Endl begrüßte alle erschienenen Gäste und wies in einer kurzen Ansprache auf den Sinn und die Bedeutung des Weihnachtsfestes hin. „Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind“, war das Leitmotiv seiner Ausführungen, die mit reichem Beifall belohnt wurden. Dann folgte ein Weihnachtsspiel „Das Weihnachtsherz“, aufgeführt von unseren Kleinen. Gedichte, Lieder und Musikvorträge verschönten die Feier, die allen zu einem Erlebnis wurde. Zum Schlusse wurde der Weihnachtsbaum angezündet und von allen gemeinsam das Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen. Dann folgte die Bescherung und damit war der offizielle Teil beendet. Die Leistungen der kleinen Theaterspieler waren großartig. Besonderer Dank gebührt Fr. Mitzi Hofmarcher, die es mit großem Geschick übernommen hat, in so kurzer Zeit mit den Kindern das Weihnachtsspiel einzulernen und mit so durchschlagendem Erfolg aufzuführen. Die Gesamtorganisation der Weihnachtsfeier lag in den bewährten Händen des Herrn Martin Endl, der keine Mühe scheute, der Feier zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Allen übrigen Mitwirkenden, die sich in selbstloser Weise in den Dienst der Sache stellten, gebührt unser aufrichtiger, wohlverdienter Dank, ganz besonders unserer Bauernschaft, die durch ihre Spenden die Bescherung ermöglichte.

Beim Herbergsuchen verunglückt. Bei dem Brauch des Herbergsuchens erlitt am Freitag den 17. ds. abends Frau Anna Gmeiner, Hausmening, Winthalstraße 111, einen bedauerlichen Unfall, als sie in der Dunkelheit stürzte und sich dabei einen Oberarm brach.

Einbruchsdiebstähle. In der Nacht vom 18. auf 19. ds. haben Einbrecher eine Vitrine vom Geschäftshaus der Fa. Martin Wadl & Sohn erbrochen und Schnäpse im Wert von 150 S entwendet. Hermann Wadl hörte verdächtige Geräusche und es gelang ihm, die Diebe zu verschrecken, war jedoch außerstande, sie dingfest zu machen. Die Frechheit gipfelt darin, daß das Haus in unmittelbarer Nähe des Gendarmeriepostens liegt und durch eine Straßenbeleuchtung in fast Tageshelle beleuchtet ist. — Raffinierte, skrupellose und mutmaßlich ortskundige Diebe stiegen am Sonntag den 19. ds. abends durch ein Fenster in die Wohnung des Josef Dornhofer in Ulmerfeld ein und entwendeten dort das zum Selchen vorbereitete Schweinefleisch und -fett. Der Fall ist deswegen ganz besonders bedauerlich, weil es sich hier um eine Familie handelt, die sich durch monatelangen Fleiß die Futtermittel für ihr einziges Schwein erarbeiten mußte. Die Gendarmerie hat die Erhebungen hierüber eingeleitet. Hoffentlich gelingt es, diese Diebe der Öffentlichkeit bekanntzugeben.

Biberbach

Weihnachtsfeier der Schule. Am Stephanitag 1948 fand im Saale des Gasthauses Höller die Weihnachtsfeier der hiesigen Schuljugend statt, zu der die Vertreter der kirchlichen und weltlichen Behörden eingeladen waren. Der Schulleiter Julius Bitt-

ner begrüßte die Eltern und sonstigen Gäste und hob hervor, daß die Gestaltung der Weihnachtsfeier neben ihrem eigentlichen Zwecke zugleich dem Unterrichte, der Erziehung zur Gemeinschaft und der Pflege heimatlichen Brauchtums diene und wünschte ferner, daß sie die Erwachsenen einen Schritt näher zum Herzen des Kindes und damit auch zum Kripplein des Heilandes bringen möge. Nun begann die Vorführung des Krippenspieles, wobei das Herbergsuchen von Josef Neumair und ein Hirtenspiel, verfaßt von der Hauptschule Neumarkt-Kalham, durch den Leiter der Schule textlich ergänzt und zu einem Spiel in fünf Bildern verarbeitet wurde. Schöne, alte Weihnachtslieder, auf Gitarre oder Harmonium begleitet, umrahmten die Handlungen. Besonders gut gefiel das Herbergsuchelied, welches von den Schülern Sepp Röcklinger und Fanni Kirchwegger sehr schön vorgetragen wurde. Nach dem Krippenspiel wurde der Christbaum angezündet und ein Gabenpäcklein, Spenden der Elternschaft und der Pfarrkaritas an jedes Schulkind verteilt. Die Gäste belohnten die Mühe der Kinder auch noch durch freiwillige Spenden, die den unerwarteten Betrag von S 120.80 ergaben und für besondere Schulzwecke verwendet werden. Außer den Lehrkräften, denen ein guter Teil des Erfolges gebührt, machten sich noch die Herren Kimeswenger, Ruso und Ramsauer durch ihre Mithilfe verdient. Möge das Christkind die Bitte der Schulkinder im Schlußgesang erfüllen, die da heißt: „Erfüll mit deinen Gnaden, Herr Jesu, diesen Ort / Tod, Krankheit, Seelenschaden Brand, Unglück treibe fort. / Laß hier den Frieden grünen verbanne Zank und Streit, / daß wir dir fröhlich dienen, jetzt und in Ewigkeit!“

Sammlung der Schulkinder für Kriegsblinde. Im Auftrag des Bürgermeisters und im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht sammelten die Schulkinder am letzten Schultag mit Sammelisten für die Armen der Armen, die Kriegsblinden. Die Sammlung brachte einen Ertrag von S 440.—

ÖVP-Ortsgruppe Biberbach, Weihnachtshilfswerk. Zugunsten des Weihnachtshilfswerkes der ÖVP wurden von Angehörigen der hiesigen Ortsgruppe Spendenkarten zu 1 Schilling verkauft, insgesamt 214 Karten. Das Hauptverdienst fällt der männlichen Jugend zu. Der Erlös fließt zur Gänze der Landesleitung des Weihnachtshilfswerkes zu.

St. Leonhard a. W.

Hohes Alter. Am 29. Dezember hat der allseits bekannte und beliebte Gastwirt und Altbürgermeister Herr Anton Aigner sein 70. Lebensjahr vollendet. Als Bürgermeister in schwerster Zeit hat er sich um die Gemeinde große Verdienste erworben, wofür ihm die ganze Gemeinde großen Dank schuldet.

Ybbsitz

Eheschließung. Am 18. Dezember schloß Franz Kriegner, Gastwirt, mit Emma Fuchs, Wirtschaftlerin, den Eheband.

Heimkehrer. Aus der jugoslawischen Kriegsgefangenschaft ist Josef Figl, Ybbsitz, Markt 16, am 18. ds. in seine Heimat zurückgekehrt. Ein herzlicher Willkommgruß!

Opponitz

Vortrag. Sonntag den 19. ds. hielt der Vertreter der Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion, Strebl aus Wien, einen aufklärenden Vortrag. Vizebürgermeister Marquart sprach Begrüßungsworte und erteilte dem Vortragenden das Wort. In einem über eine Stunde dauernden Referat zeigte dieser die Leistungen der Sowjetunion auf. Die Welt teilte er in drei Gruppen, und zwar die Sowjetunion, die Marshallplanländer und die Schweiz. Der Referent sprach weiters über die Gegensätze zwischen Amerika und Sowjetunion. Die Zuhörer bedachten am Schlusse Herrn Strebl mit großem Applaus. Nachdem sich niemand zum Worte meldete, dankte Vizebürgermeister Marquart und schloß den Vortrag. Nachmittags um 16 Uhr wurde der Film „Zirkus“ vorgeführt.

Krippenausstellung der Schule. Sonntag den 19. ds. fand in der Schule eine sehr gelungene Krippenausstellung statt. Jede Arbeit zeigte, mit wieviel Liebe und Sorgfalt hier die Schüler der Klasse am Werk waren. Man konnte sehr viele Besucher feststellen und alle waren voll des Lobes. Doch gehört auch den Lehrpersonen, die zu solchen Leistungen anspornen, vollstes Lob!

Großhollenstein

Weihnachtliche Kirchenmusik. Am Christsonntag den 25. Dezember wurde zum feierlichen Hochamt die berühmte Messe von Rudolf Glöckh, Kapellmeister der Votivkirche in Wien, zur Aufführung gebracht. Diesmal bei sechsfacher Besetzung der Chorstimmen mit guten Kräften und unter Mitwirkung eines Teiles des Hollensteiner Streichorchesters. In dem akustischen Raum kam das herrliche Chorwerk unter so vortrefflicher Besetzung und der sicheren, anfeuernden Leitung durch Ing. Ottokar Pollak zu einer überragend eindrucksvollen Geltung und erzeugte eine besonders

weihevollte Weihnachtsstimmung. Der angenehme Sopran des Fr. Trude Kaller schwebte im Solo in lichten Höhen über den Chor und Orchester, wirksam begleitet vom Tenor Hermann Hirner, Alt der Frau Julie Prüller und Baß Rudolf Winkelmayers. Das schwierige Orgelspiel bewältigte anscheinend Frau Emmy Kerschbaum. In den Höhepunkten erreichte der Chor mit der Musik zusammen eine ungewöhnlich plastische Wirkung. Eine so schön geschlossene, packende musikalische Vorführung war jedenfalls das Ergebnis mühevoller gründlicher Vorarbeit. Es wird daher dankbar zur Kenntnis genommen, daß am Neujahrstag eine Wiederholung dieser eindrucksvollen Kirchenmusik stattfindet. Belobende Anerkennung fand heuer auch das wundervolle, schöne Turmblasen durch das Bläserquartett anlässlich der Mette in die herrliche Rauhnaht hinaus.

Weihnachtsfeier der Volksschule. Am Mittwoch den 22. Dezember fand im weihnachtlich-festlich geschmückten Edelbachersaal die heurige Weihnachtsfeier für die Schuljugend statt. Oberlehrer Karl Kerschbaum hielt die Begrüßungsansprache, in der er den vielen Spendern der reichen Weihnachtsgaben den herzlichsten und innigsten Dank aussprach, die es ermöglichen, daß jedes Kind der Volksschule ein Weihnachtspäckchen erhält. Auch den jungen Frauen dankte er, die viele Stunden opferten, um die großen Massen von Bäckereien und Liebesgaben fertigzustellen. Vielen Dank auch dem Bäckermeister Pfeiffer, der für das Backwerk ebenfalls viel Zeit und Mühe widmete. Die Vortragsfolge eröffnete nun ein prächtig einstudierter Kinderchor „Fröhliche Weihnacht“. Die hellen, reinen Kinderstimmen sangen mit sichtlich Freude und Begeisterung, dirigiert von Fr. Hedwig Lenzenhofer. Es folgte das Anzünden der Kerzen des stattlichen Christbaumes, wobei die Schülerin Christine Walcher ein schönes, passendes Gedicht klar und deutlich zum Vortrag brachte. Nun bestieg Pfarradministrator Josef Meyer die Bühne und hielt die Weihnachtsfestrede; warm und innig, nicht nur zu den Kinderherzen gesprochen, über das Wunder der heiligen Nacht, und dem Fest der Liebe, dem Schenken und Geben und Freudebereiten. Er schloß mit dem Wunsche, die große Liebe des Kindes von Bethlehem möge nicht nur einen Tag und eine Nacht, sondern das ganze Jahr ausstrahlen über die arme liebesleere Welt. Und in diesem Sinne wünsche er allen ein frohes, gnadenreiches Weihnachtsfest. Es folgte ein herzlich gesprochenes Gedicht der Eleonora Mandl und der vollendet gut gesungene Chor der Kindersängerschaft „Leise rieselt der Schnee“. Der Schüler E. Käferböck sagte das schöne, lange Gedicht „Der Weihnachtsabend“ mit erstaunlicher Geläufigkeit auf. Hierauf entzückte die Zuhörer das reizende Zwiegespräch der Christl Kronsteiner mit Horst Kefer aus der 2. Klasse. Anschließend kam die Aufführung eines schlichten, aber ergreifend eindringlichen Weihnachtsspielles mit Agnes Buder als anmutig gegebene Jungfrau Maria, Franz Pirkelhuber als ehrwürdiger Nährvater Josef, Johann Schnabler als profitgieriger Wirt, Rosa Großschartner als geizige Wirtin und Makwart Wohlrab als schneidiger Herold. Aus dem Hintergrund schwang die wohlklingende Weise „Wenn eine Mutter ihr Kind liebt!“ Zum Schluß wurde von allen Anwesenden feierlich das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ gesungen. Anschließend kam die Gabenverteilung. Wie strahlten da die Kinderaugen um die Wette mit dem Lichterbaum. Es gab einen großen Jubel und Trubel, bis jeder und jede ihr Päckchen erhielt. Auch 29 Paar Wollsocken wurden verteilt. Die Wolle war vom Schweizer-Kinderhilfswerk gespendet und von barmherzigen Hollensteiner Frauen gestrickt. Es war ein herrliches, ergreifendes, schönes Weihnachtsfest.

Von der Gemeindebücherei. Am Schluß des Jahres kann festgestellt werden, daß die Freude am guten Buch im Wachsen ist, da die Leserzahl ständig zunimmt. Aber auch die Bücherzahl hat sich dementsprechend vermehrt. Seit unserem letzten Bericht im September sind über 100 neue wertvolle Bücher eingestellt worden, womit die Zahl von 700 überschritten wurde. Darunter sind 50 neuerdings als „Wanderbücherei der Büchereistelle des bundesstaatlichen Volksbildungsreferenten für Niederösterreich in Wien eingerichtet worden. Es ist dies eine neue Einrichtung, mit welcher wir nach Belieben solche Werke, die nicht mehr begehrt werden, gegen andere neue Bücher umtauschen können. Somit ist stets neuer Lesestoff gesichert. Damit ist hochwertiges ausgewähltes Schrifttum unter staatlicher Aufsicht einem weiten Leserkreis zugänglich gemacht worden. Es kann nun mit Freuden festgestellt werden, daß die überwiegende Mehrzahl der Leser das zu schätzen weiß, und den großen Wert erkennen, welchen eine solche soziale Einrichtung für die Allgemeinheit in heutiger Zeit hat. 30 gute, schöne Bücher wurden schon von Lesern der Gemeindebücherei gespendet. Als nachahmenswertes Beispiel führen wir an, daß die 73jährige Altersrentnerin Frau Marie Moser in selbstloser Weise für die Gemeindebücherei sechs gute Bücher gespendet hat. Es wird auch sorgfältiger mit den Büchern umgegangen. Aber leider, wo Rosen sind, gibt es auch

Dornen. Es gibt noch immer einige wenige Leser, welche die Bücher nicht schonen und sogar solche, die die Allgemeinheit empfindlich schädigen, indem sie Bücher monatelang zurückbehalten. Es ist möglich, daß manche übersehen haben, die Bücher rechtzeitig zurückzugeben. Die Büchereileitung hat sich deshalb entschlossen, ausnahmsweise, nach berühmtem Muster, eine „Weihnachtsammestie“ zu erlassen. Bis zum nächsten Rückgabetermin, d. i. am 8. Jänner 1949, sind alle rückständigen Leitgebühren erlassen. Es wird aber gebeten, alle ausstehenden Bücher zurückzugeben. Indem die Büchereileitung den besten Dank ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern ausspricht, wünscht sie diesen und allen eifrigen Lesern und ganz besonders den Spendern herzlichst ein glückliches neues Jahr!

St. Georgen a. R.

Am hl. Abend gestorben. Am hl. Abend auf dem Heimweg von der Nachmittagsmette, wurde Frau Rosina Schachner, Straßenwärtersgattin, vom Schlag getroffen und starb noch am selben Tag. Sie war die erste, der das neue Zügelglocklein am Christtag läutete. Am Stefanitag wurde sie unter großer Beteiligung beerdigt. Sie stand im 64. Lebensjahre. Sie hatte sich besonders auf die hl. Nacht gefreut, wo sie die Weihnachtsfeiern aus aller Welt im Radio hören wollte. Nun brauchte sie dazu kein Radio mehr. R.I.P.

Lunz a. S.

Österreichisches Schicksal. — Ein Gelehrter als Jubilar. Am 1. Jänner wird in großer Zurückgezogenheit ein bedeutender Zoologe der Gegenwart, Professor Dr. Vinzenz Brehm, seinen 70. Geburtstag feiern. Das Schicksal dieses Mannes ist über seine wissenschaftliche Tätigkeit hinaus bemerkenswert, denn es erscheint als ein echt österreichisches Schicksal, das sich seit sieben Jahrzehnten vollzieht. Prof. Brehm wurde in Duppau, Böhmen, geboren und vollendete seine naturwissenschaftlichen Studien in Innsbruck und Triest. Nach deren Vollendung wurde er am Landesgymnasium in Pettau, Südsteiermark, angestellt. Später wirkte er am Realgymnasium in Ellbogen bei Karlsbad und am Gymnasium in Eger. Als Zoologe befaßte er sich zuerst mit der Tierwelt der Alpenseen und deren Beziehungen zur Eiszeit in Zusammenarbeit mit dem Wiener Botaniker Zederbauer. 1905 wurde er in den Gründungs-ausschuß berufen, der die Errichtung der biologischen Station in Seehof bei Lunz zum Ziele hatte. Durch Jahrzehnte war dies die einzige Anstalt dieser Art in Europa und Professor Brehm blieb bis heute ununterbrochen einer ihrer treuesten Mitarbeiter. Seine späteren Arbeiten betrafen Fragen der historischen Tiergeographie, bei hundert Organismen wurden von ihm neu entdeckt, über zwanzig wurden nach ihm benannt. Außerdem war er korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Prag und genoß als Wissenschaftler einen bedeutenden Ruf auch im Ausland. Im Spätherbst 1944 kam er mit seiner Frau wieder nach Lunz, um an der biologischen Station zu arbeiten und das Ehepaar brachte aus seiner Wohnung in Eger nur das Nötigste mit. Die sich überstürzenden Kriegereignisse brachten Brehm um seine ganze Habe und vor allem um seine wertvollen, noch ungedruckten Manuskripte, die vom Pöbel in Eger z. T. verbrannt wurden, doch soll etwas davon in das Stadtmuseum von Eger gekommen sein. Die beinahe ganze wissenschaftliche Ausbeute einer lebenslangen, hingebungsvollen Arbeit wurde so vernichtet und ihr Schöpfer blieb in größter Bedrängnis zurück. War ihm die biologische Station Lunz schon durch Jahrzehnte eine zweite Heimat geworden, an welcher er alljährlich viel wissenschaftliche Arbeit geleistet hatte, so wurde sie es dem heimatlos Gewordenen erst recht. Ohne Unterbrechung ging er seiner wissenschaftlichen Arbeit nach, die ihm über die Bitterkeit des nunmehrigen Lebens hinweghalf, das er mit Würde und weisem Humor auf sich genommen hat. Es ist noch eine besondere Tragik, daß nicht nur die meisten und vielleicht bedeutendsten wissenschaftlichen Arbeiten aus seiner Feder, — es sind bei zweihundert, — vernichtet sind, sondern daß auch seine neuen Arbeiten wegen der im Inland bestehenden Druckschwierigkeiten im Ausland erscheinen müssen. Den Lunzern ist Prof. Brehm eine seit Jahrzehnten vertraute Persönlichkeit. Niemand kann es glauben, daß er schon

Wer lacht mit?

Der älteste Beruf

Ein Chirurg, ein Architekt und ein Politiker stritten, welcher ihrer Berufe der älteste sei. „Lest nur das Alte Testament“, sagte der Chirurg, „dort steht geschrieben, daß Eva aus einer Rippe des Adam geschaffen wurde. Das war ohne Zweifel das erste Beispiel eines chirurgischen Eingriffes!“ „Richtig“, sagte der Architekt, „aber ehe Adam und Eva geschaffen wurden, lesen wir, daß Ordnung in das Chaos gebracht wurde. Das war also Arbeit des Architekten!“ Der Politiker lächelte überlegen: „Aber wer“, fragte er, „schuf das Chaos, meine Herren?“

70 Jahre alt sein soll. Seine Bedeutung für die Biologische Station wird durch seine Fachkollegen gewürdigt werden. Uns ist er vor allem durch sein tragisches Schicksal vertraut, das ihn aus dem großen, alten Österreich in unser kleines, armes Land warf. In seiner großen äußeren Bescheidenheit und der unermüdeten, nie unterbrochenen, ersten Arbeit aber verdient er, uns zum Beispiel zu dienen in dieser Zeit, die nur durch Arbeit und Bescheidenheit zu meistern ist. Möge ihm und seiner lieben Frau die zweite Heimat die kommenden Jahre freundlicher als bisher gestalten können: dies sei unser herzlichster und aufrichtiger Wunsch!

Weihnachtsfeier. Auch heuer hat Lunz zwei schöne, öffentliche Weihnachtsfeiern zu verzeichnen. Am 18. ds. veranstaltete die Volks- und Hauptschule eine schöne Feier im großen Grubmayrsaal, die überaus stark besucht war. Das reichhaltige Programm zeigte ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Musik und kindliche Theaterfreudigkeit, die das Beste boten. Wenn wir nicht alle namentlich anführen, so liegt das am beschränkten Platz und darum möge man sich mit einem uneingeschränkten Pauschallob begnügen. Besonders erwähnen möchten wir nur die Musikvorträge des Lunzer Bläserquartetts, welches von Lehrer Kurt Müller gegründet und geleitet wurde und welches außer ihm noch Ludwig und Willi Fürnweber und Ludwig Fuchs umfaßt und bereits zu einem feststehenden Begriff geworden ist. Das Spiel „Herbergssuche“ wurde von der 4. Klasse Hauptschule gebracht, geleitet von Lehrer Robert Winkelhofer. Es wurde bemerkenswert gut dargestellt. Das nächste Spiel „Der Weihnachtsstern“ wurde von der 1. Klasse Volksschule unter der Leitung der Lehrerin Maria Spangl gebracht. Mit welcher Liebe hat sie die kleine Schar in Engel, Zwerge, Elfen usw. verwandelt. Man folgte dem Spiel mit einstimmigem Entzücken, denn es waren wirklich kleine Engel, die da spielten. Das dritte Spiel brachte die 3. Klasse Volksschule unter Leitung von Lehrer Hermann Fahrnberger unter dem Titel „Friede den Menschen auf Erden...“ Auch hier konnte man mit Freude der Vorstellung folgen, denn es war sehr lieb gespielt worden. Dazwischen sangen die Kinder Weihnachtslieder, sagten Gedichte auf die Eltern und Freunde als Zuschauer verfolgten alles mit größtem Interesse. Direktor Hat leitete die Feier mit zu Herzen gehenden Worten ein und schloß sie mit herzlichen Wünschen an alle Anwesenden. Die zweite Feier war die Bescherung des Kriegssopferverbandes, ebenfalls im Saale Grubmayr. Obmann Richard Reiter begrüßte die vielen Anwesenden mit herzlichen Worten, dann folgte eine Ansprache des Hochw. Kaplan Fröhlich, der in treffenden Worten die Ursache der Kriege aufzeigte, die in der Mißachtung der Menschenrechte und -würde liegt. Er forderte die Anwesenden auf, dagegen in fester, treuer Kameradschaft zusammenzustehen, damit sich ein solches Unglück in unserem Lebensraum nicht mehr wiederhole. Hierauf folgten Lieder und Gedichte und ein Weihnachtsspiel, von Kindern vorgetragen und das Bläserquartett unter Leitung von L. Kurt Müller tat sich mit schön vorgetragenen Musikstücken wieder rühmlich hervor. In einer Pause wurden die Gäste mit einer Jause bewirtet, worauf die Bescherung für die Mitglieder des Kriegssopferverbandes folgte. Besonders wollen wir noch die aufopferungsvolle Arbeit des Komitees zum Gelingen der Feier hervorheben, die auch diesmal wieder so viel Freude in die Herzen der Kriegssopfer brachte.

Von der Ybbstaler Jägerschaft

Die vom Geschäftsstellenleiter Ing. Karl Forster der Bezirksforstinspektion Waidhofen a. d. Ybbs im Auftrage des n.ö. Landesjagdverbandes eingeführten Unterrichtskurse zur Ablegung der Jagdschutzprüfung für die zu beidenden Jagdaufsichtsprüfung haben nach einem achtmaligen Kurs am 10. ds. ihren würdigen Abschluß gefunden. Die aus dem ganzen Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung erschienenen 35 Teilnehmer, zum größten Teil aus den bäuerlichen Jägerkreisen, folgten mit sichtbarem Interesse den vorzüglichen Vorträgen, den Lichtbildern und Vorführungen der ehrenamtlich eingesetzten Lehrer, den Forstmeistern Walter und Karner, den Oberförstern Stadler und Kollmann, und mußten so den Eindruck mit nach Hause genommen haben, daß diese Einrichtung der richtige Weg sein muß, aus der Jungjägerschaft einwandfreien und weidgerechten Nachwuchs zu bilden.

Abgesehen von all den Ein- und Nachwirkungen jedes Krieges auf die Jagd ist in letzter Zeit derselben so unendlicher Schaden durch einen unlauteren Teil der einheimischen Bevölkerung widerfahren, daß nur eine äußerst strenge und energische Handhabung des neuen Jagdgesetzes hier Wandel schaffen kann.

Die Zeiten der sogenannten Wildererromantik sind schon längst vorbei, in denen die Ausschaltung der unteren Zehntausend aus jeder jagdlichen Betätigung selbstverständlich war und nur den höchsten Schichten vorbehalten sein durfte. Heute, in der Zeit der aufstrebenden Demokratie ist es jedem Staatsbürger, der die gesetzlichen Bedingungen zur Erlangung eines Jagd-

scheines erfüllen kann, gestattet, jede Jagdart auszuüben und braucht nicht mehr auf dunklen Wegen seiner Jagdleidenschaft nachzugehen. Wer dies heute noch tut, ist eben genau derselbe Dieb wie der, welcher seinem Nachbarn aus dem Stall ein Schwein oder ein anderes Stück Vieh entwendet.

Es wird daher Hauptaufgabe der neuen Jagdschutzorgane sein, diesem Übelstand, der auch auf das ganze Volk ein trauriges Bild wirft, energisch entgegenzutreten und der ohnehin arg darniederliegenden Jagd wieder ihre alte Blüte zu verschaffen. Aber auch einen ebenso bedauerlichen Übelstand müssen sie ausmerzen und den sogenannten Fleischmachern, Aufallesschießern, namentlich älteren Semestern, die sich jetzt Tür und Tor öffnen konnten, das Handwerk zu legen und ihnen klar zu machen, daß für sie in einem geregelten Jagdbetrieb kein Platz mehr ist. Erst dann werden wieder Zeiten kommen, wo man sagen kann: „Nun haben wir die Jagd gerettet.“ All diese viele Mühe und Aufopferung sowohl der Lehrer als auch der Schüler wird dann nicht umsonst gewesen sein, denn wir alle wollen uns ja nach dem alten, ehrwürdigen Leitspruch stets halten, der lautet:

Das ist des Jägers Ehrenschild,
daß er betreut und hegt sein Wild,
weidmännisch jagt wie sich gehört,
den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!

Für die Bauernschaft

Futtermittel nur für Bauern, die abliefern

Landwirtschaftsminister Kraus hielt am Sonntag im Bauernfunk eine Ansprache, in der er unter anderem feststellte, daß der überwiegende Teil der Bauern ihrer Ablieferungspflicht nachgekommen sei. Diejenigen aber, die aus Selbstsucht und Habgier ihre Verpflichtung nicht erfüllt haben, seien Volksschädlinge und eine Schande für den Bauernstand. Der Minister berichtete dann, daß im kommenden Jahr mehr als 15.000 Waggons Futtermittel eingeführt werden sollen, die aber nur an diejenigen Bauern, die der Ablieferungspflicht nachgekommen seien, verteilt werden. Auch beträchtliche Mengen Handelsdünger, Saatgut und Pflanzenschutzmittel sollen importiert werden. Schließlich befaßte er sich mit der Not an Landarbeitern und der Landflucht und richtete in diesem Zusammenhang einen Appell an die Jugend, nicht leichtfertig den bäuerlichen Hof zu verlassen.

Melkerkurse

Die Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien hat die vor 1938 eingeführten Melk- und Viehhaltungskurse wieder ins Leben gerufen und haben auch im hiesigen Bezirk im Herbst vier solche Kurse stattgefunden. Über den Kurs in Ybbsitz am Gutshof Rieß wurde bereits berichtet. Weitere Kurse wurden noch in Allhartsberg bei Frau Pilsinger, in Waidhofen am Gutshof Weitmann und in St. Georgen a. R. bei David Jagersberger abgehalten. Die beiden letztgenannten Kurse waren sehr gut besucht und alle Kursteilnehmer waren über die lehrreichen Vorträge des beliebten Melklehrers Herrn Freund, begeistert. Es wurde auch der Wunsch geäußert, daß sämtliche bäuerliche Betriebe solche Kurse besuchen sollten. Erfreulich war auch, daß Bauern am Kurs teilnahmen und trotz der vielen Arbeit zu Hause das Bewußtsein hatten, daß sie durch die Teilnahme an diesem Kurs reichlich entschädigt wurden für das Versäumte. Auf diesem Wege erlaubt sich nun auch die Bezirksbauernkammer an Frau Pilsinger von Allhartsberg, Herrn Bürgermeister Weitmann und Herrn Jagersberger von St. Georgen a. R. für ihre Bereitwilligkeit zur Beistellung der Räumlichkeiten für die Abhaltung des Kurses den herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderer Dank gebührt auch dem Melklehrer Herrn Freund, der mit seinen überzeugenden und lehrreichen Vorträgen und praktischen Melkarbeiten den Kursteilnehmern wirklich viel mitgegeben hat. Der nächstfolgende Kurs findet in der Zeit vom 17. bis 21. Jänner 1949 in Konradshaus, Schatzöd, statt. Anmeldungen hierfür werden bei der Bezirksbauernkammer oder der Fortbildungsschulleitung Konradshaus entgegen genommen. Ferner wird bekanntgegeben, daß am 22. Jänner 1949 für sämtliche Kursteilnehmer oder auch andere Interessenten eine Exkursion nach Wolfpassing stattfindet. Abfahrt 1/8 Uhr früh von Waidhofen, Bartenstein.

Wir ersuchen gleichzeitig alle Ortsbauernführer des Bezirkes, bei ihren Bauern einzuwirken, daß diese lehrreichen Kurse im Laufe des Jahres 1949 in jeder Gemeinde durchgeführt werden. Die junge, bäuerliche Bevölkerung ersuchen wir, diese Gelegenheit auszunutzen und zu trachten, in nächster Zeit mit der Milchproduktion zu Höchstleistungen zu kommen, wodurch ihre Existenz gesichert ist.

Vollversammlung der Pferdezüchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs

Am Sonntag den 19. ds. fand in Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof Hierhammer die 2. Vollversammlung der Pferdezüchtgenos-

senschaft statt. Obmann Georg Aigner begrüßte die erschienenen Züchter sowie Nationalrat Tazreiter und Kammerobmann Ing. Hänslner. Der Geschäftsführer gab einen Tätigkeits-, Kassa- und Revisionsbericht, der von der Vollversammlung zur Kenntnis genommen wurde und ihm dann die Entlastung erteilt. Die Mitglieder der Sektion Haflinger stellten den Antrag, den in der Großau eingestellten Deckhengst auszutauschen, da dieser in seiner Konstitution für unseren Bezirk etwas zu schwach ist. Der Obmann wurde beauftragt, dies bei der Verbandsvollversammlung in Wien zu beantragen. Zum Gasseffahren in Waidhofen a. d. Ybbs haben sich einige Haflinger- und Norikerzüchter angemeldet. Herr Nationalrat Tazreiter gab einen Überblick über züchterische und wirtschaftliche Angelegenheiten. Der Geschäftsführer Seisenbacher gab einen Bericht über den Ankauf von Zuchtstuten über die Landwirtschaftskammer in Kärnten, wovon leider nur drei Züchter mit zusammen fünf Pferden Gebrauch machten. Festzustellen ist, daß trotz des Preisrückganges der Pferde das züchterische Interesse nicht nachgelassen hat und der Wille besteht, die Pferdezucht im hiesigen Bezirk noch besser auszubauen.

Achtung, Landwirte!

Alle Landwirte des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs, die sich an der Aktion Schuhe gegen Schleifholz beteiligt haben und bereits in den Besitz der Schuhbezugscheine sind, werden ersucht, die Schuhe ehebaldest zu übernehmen, da sonst die Gefahr besteht, daß diese Schuhe nicht mehr am Lager sind und solche in weniger guter Ausführung übernommen werden müssen.

Nutzviehverkauf

Am Dienstag den 4. Jänner 1949 findet der bereits angekündigte Nutz- und Zuchtviehverkauf in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Ebner, Ybbsitzerstraße, statt. Zum Verkauf sind einige trüchtige Herdbuch-Kalbinnen und -Kühe angemeldet. Interessenten haben sich von ihrer zuständigen Bezirksbauernkammer den Einkaufsberechtigungschein zu besorgen.

WIRTSCHAFTSDIENST

Weißgebäck auch in Niederösterreich

Bei einer Vorsprache der Vertreter der Arbeiterschaft, der Wirtschaft und der Vertreter des Ernährungsreferates der Gemeinde Wien beim Ernährungsminister Sagmeister sagte der Minister zu, daß ab der 49. Kartenperiode ein monatliches Kontingent von ca. 1.500 Tonnen Roggen gegen die entsprechende Menge Weizenmehl zwischen Niederösterreich und Wien zum Abtausch kommen wird. Die näheren Einzelheiten werden in Sonderverhandlungen in den nächsten Tagen festgelegt werden. Durch diese Regelung wird es auch allen niederösterreichischen Bäckermeistern ermöglicht, Weißgebäck zu erzeugen, das gleich allen anderen Bundesländern dann auch in Niederösterreich gegen Brotmarken zum Normalpreis abgegeben werden kann.

Fahrpreisermäßigung für die Wiener Frühjahrmesse 1949

Die Wiener Messe-AG. teilt mit: Die österreichischen Bundesbahnen gewähren auf sämtlichen Linien den in- und ausländischen Besuchern der vom 13. bis 20. März 1949 stattfindenden Wiener Frühjahrmesse eine 25prozentige Fahrpreisermäßigung für die Zeit vom 8. März (erster Hinreisetag) bis 25. März (letzter Rückreisetag). Die Hinfahrt kann frühestens um 0 Uhr des 8. März angetreten werden und muß spätestens um 12 Uhr des 20. März beendet sein. Die Rückfahrt kann frühestens um 12 Uhr des 13. März angetreten werden und muß spätestens um 24 Uhr des 25. März beendet sein. Bei Antritt von Hin- und Rückfahrt ist der Bahnhof-Tagesstempel auf dem Messeausweis anbringen zu lassen. Zur Vermiedung von Reklamationen ist darauf zu achten, daß die Fahrkarten bei der Ankunft in Wien nicht abgegeben werden dürfen.

Die niederöstr. Arbeiterkammer gegen den Preiswucher

Bei der am 14. ds. stattgefundenen Vorstandssitzung der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich wurde nachstehende Resolution gefaßt:

Mit äußerster Besorgnis nimmt die Arbeiterkammer für Niederösterreich das von einem gewinnstüchtigen Unternehmertum provozierte Preischaos wahr und stellt hierzu eindeutig fest, daß einzig und allein die Arbeiterschaft jene Disziplin aufbringt, die notwendig ist, um diesen Zuständen ein Ende zu bereiten.

Auch die niederösterreichischen Arbeiter und Angestellten sind nicht gewillt, hier länger zuzusehen. Sie haben in den letzten Jahren — und in einem von Kriegs- und Nachkriegswirkungen verwüsteten Teil unseres Landes — mehr als einmal bewiesen, daß sie bereit sind, am Wiederaufbau unserer schwer getroffenen Wirtschaft mitzuwirken. Dies unter den in Niederöster-

reich besonders schwierigen Ernährungsverhältnissen.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte in Niederösterreich tritt für eine gesunde Entwicklung der österreichischen Wirtschaft ein und verlangt daher, daß

1. die Konsumgüterproduktion entsprechend gesteigert wird, um den österreichischen Markt zu versorgen;
2. daß die zuständigen Stellen (Bezirkshauptmannschaften, Landesregierungen, sowie das Innenministerium) alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel zur Anwendung bringen, um dem verbrecherischen Preiswucher der letzten Zeit entgegenzutreten, hier unwiderruflich ein Ende bereiten und die Einhaltung der geltenden Preisbestimmungen erzwingen;
3. daß mit einer weiteren Auflockerung der Bewirtschaftung lebensnotwendiger Konsumgüter Schluß gemacht werden muß, da eine wirksame Preiskontrolle ohne Bewirtschaftung nicht gewährleistet werden kann.

Sie fordert die strengste Bestrafung der Preistreiber. Die Preisauszeichnungspflicht muß auch von jenen Geschäftsleuten eingehalten werden, die der Meinung sind, aus der Not dieser Zeit für ihre Profitsucht Kapital schlagen zu können.

Wenn eine wirtschaftliche und soziale Katastrophe vermieden werden soll, darf die Geduld der Arbeiter und Angestellten nicht auf die Spitze getrieben werden.

In einzelnen Fällen — und zwar dort, wo tatsächlich durchgegriffen wurde — sind die zu Unrecht erfolgten Preiserhöhungen rückgängig gemacht und die Verantwortlichen für diese Preisexzesse empfindlich bestraft worden.

Daß Preisherabsetzungen möglich sind, beweisen die letzten Mitteilungen der Tageszeitungen.

Die Arbeiterkammer Niederösterreich wird dafür Sorge tragen, der Arbeiterschaft die Gewißheit zu geben, daß derartige Preiswillküren nicht unbestraft bleiben.

Die Handelskammer Niederösterreich ermäßigt neuerlich Kammerumlagen

Über Antrag seines Präsidenten, des Herrn Landeshauptmannstellvertreters Kommerzialrat Ing. August Kargl, beschloß das Präsidium der Handelskammer Niederösterreich am 17. Dezember bei Erstellung des Jahresvoranschlages 1949 die Kammerumlage neuerdings um 13 Prozent gegen 1948 zu ermäßigen. Wie erinnerlich, hatte die Handelskammer Niederösterreich schon im Jahre 1948 die Umlagen gegenüber 1947 um 18 Prozent ermäßigt. Es ergibt sich daher gegenüber 1947 in der Handelskammer Niederösterreich eine Senkung der Kammerumlage von insgesamt über 31 Prozent. Diese im Interesse der Kammermitglieder erfolgte Ermäßigung konnte nur durch stärkste Einsparungen am Personal- und Sachaufwand erreicht werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes in Niederösterreich

Die im Monat November bei den Arbeitsämtern in Niederösterreich vorgemerkten Arbeitsuchenden haben sich gegenüber dem Vormonat um 2369 auf insgesamt 11.946 erhöht. Die Zahl der Empfänger von Arbeitslosenunterstützung beträgt Ende November 4822 und ist um 1744 höher als im Oktober d. J. Das Angebot an offenen Stellen erfährt einen Rückgang um 1857 auf insgesamt 5775. Der Monat November brachte für die Textilindustrie einen gewissen Aufschwung, in dem die eingelangten Rohmaterialien einen größeren Bedarf an Arbeitskräften erforderlich machten. Zahlreiche Weber und Weberinnen, aber auch weibliche Anlernkräfte konnten in Betriebe der niederösterreichischen Textilindustrie vermittelt werden. Im Metallgewerbe kann die Arbeitsmarktlage als ziemlich stabil bezeichnet werden. Örtliche Entlassungen können durch Neueinstellungen in andere Betriebe der Metallindustrie ausgeglichen werden. Der Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften erfährt saisonmäßig einen weiteren Rückgang, der Mangel an ständigen Gesindelkräften mit gründlichen Kenntnissen im Melken hält unvermindert an. Durch die seit 3. November 1948 im Gang befindliche Zuckerkampagne konnten zusätzlich rund 2600 männliche und weibliche Arbeitskräfte Beschäftigung finden. In den vorwiegend im Freien ausgeübten Berufen, insbesondere im Baugewerbe, brachte der Beginn der winterlichen Jahreszeit infolge Stilllegung der Bauvorhaben einen weiteren Rückgang an offenen Stellen. Wenngleich die Unternehmungen bemüht sind, ihre Facharbeiter solange als möglich mit Innearbeiten zu beschäftigen, stieg die Zahl der Arbeitslosen um ein beträchtliches. Die Ziegel- und Baustoffindustrie hat sich ebenfalls auf Winterbetrieb umgestellt und ihre Belegschaft zum größten Teil entlassen.

Meisterprüfung im Spenglerhandwerk

Die Meisterprüfungsstelle der Handelskammer Niederösterreich, Sektion Gewerbe, führte vom 7. bis 9. Dezember 1948 in Stadt Haag eine Meisterprüfung unter dem Vorsitz des Spenglermeisters Karl Kossler, Amstetten, durch. Gehilfenvertreter war Alois Gollner aus Waidhofen a. d. Ybbs. Von den neun aus allen Teilen Niederösterreichs angetretenen Prüfungskandidaten haben alle die Prüfung mit Erfolg bestanden, und zwar: Franz Gstöttner,

Merkersdorf; Leopold Hödl, Gloggnitz; Gustav Prazak, Weiten; Johann Eppenstein, Krems a. d. Donau; Kurt Schmid, Horn; Josef Scheuch, Heuberg; Max Spiegelhalter, Steinakirchen; Robert Weiller, Hainburg; Willibald Wirth, Ruders.

Bäckerfachkurs

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich veranstaltet für den westlichen und nördlichen Teil

des Landes Niederösterreich in Amstetten in der Zeit vom 18. November bis 19. Dezember in insgesamt 128 Kursstunden einen fachlichen Meisterprüfungsvorbereitungskurs im Bäckerhandwerk. Als Kurslehrer fungierte für den fachlichen Teil einschließlich Buchhaltung und Kalkulation Fachlehrer Döll von der gewerblichen Fortbildungsschule Amstetten, für den rechtskundigen Teil der Sekretär der Bezirksstelle der Handelskammer Niederösterreich Fritz Cerny. Der Kurs war von 22 Teilnehmern aus dem Lande Niederösterreich besucht

und wurde in Anwesenheit des Landesinnungsmeisters Wilhelm Griebler am Sonntag den 19. Dezember mit der Verteilung von Kurszeugnissen beendet.

Merkblatt zur Lohnsteuerkarte 1949

Das Bundesministerium für Finanzen verleiht nachfolgende Pressenotiz: Das Merkblatt zur Lohnsteuerkarte 1949, das die Dienstnehmer über ihre Rechte und Pflichten unterrichtet, wird vom Betriebsfinanzamt jedem Dienstgeber über Verlan-

gen in erforderlicher Anzahl unentgeltlich zur Verfügung gestellt, damit diese die erhaltenen Merkblätter an geeigneten Stellen ihres Betriebes anschlagen und so ihren Dienstnehmern Gelegenheit geben, den Inhalt des Merkblattes 1949 zu erfahren.

Die Finanzkasse des Finanzamtes Amstetten

bleibt in der Zeit vom 3. bis einschließlich 10. Jänner 1949 für den Parteienverkehr geschlossen.

Die besten Wünsche zum neuen Jahr

entbietet seinen geschätzten Kunden in Reifberg und Umgebung 1835

JOSEF HOFFELNER
Gemischtwarenhandlung, Reifberg Nr. 140

Ein herzliches Profit Neujahr

wünscht allen Mitgliedern und Freunden 1836

Gewerkschaft der Eisenbahner, Ortsgr. Waidhofen a. Y.

Ein herzliches Profit Neujahr

allen meinen geehrten Kunden und Bekannten 1836

FRANZ KLAR, Schneidermeister, Waidhofen a. Y.

Ein herzliches Profit Neujahr

allen meinen geehrten Kunden 1837

HANS MORAWETZ
Reparaturanstalt für Waagen und Gewichte, Spezialist für automatische Waagen / Bruckbach, Post Böhlerwerk

Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters und Großvaters, des Herrn

Matthäus Steinauer

von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege überallhin unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der SPÖ, und den lieben Nachbarn, welche uns während der letzten Tage hilfreich zur Seite standen, und allen lieben Freunden und Bekannten für die Beteiligung am Begräbnis.

Waidhofen a. Y., im Dezember 1948.
1832 Fam. Steinauer und Spreitzer.

Ein herzliches Profit Neujahr

wünscht allen seinen geehrten Kunden 1841

WALTER BUSCHBERGER, Kaufhaus, Böhlerwerk

Dank

Für die so zahlreiche und herzliche Anteilnahme am Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

Anton Rauscher

sagen wir den herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Litsch für die lieben Abschiedsworte, Herrn Dr. Karl Fritsch für die aufopferungsvolle Behandlung, für die schönen Kranz- und Blumenspenden und allen lieben Freunden und Bekannten, welche unserem guten Vater auf dem Wege zu seiner letzten Ruhestätte das ehrende Geleit gaben.

Zell a. d. Ybbs, 27. Dez. 1948.
1839 Familien Rauscher.

Im neuen Jahr

Flanelle Barchent Flanell-Leintücher
1270 in vielen Mustern und Farben

KAUFHAUS SCHANZER, KEMATEN

Wasserleitung eingefroren?

Ein Ruf zu Nr. 232 und schon wird der Schaden behoben!

Ernst Durst

Gas-, Wasserleitungs- und Heizungsinstallateur
1848 Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 13

Geschäftsführerbestellung

1828 Erlaube mir, der geehrten Bewohnerschaft von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung, insbesondere aber meinen geschätzten Kunden bekanntzugeben, daß ich ab 1. Jänner 1949 für meine

Schlosserei J. Windhager

Waidhofen a. d. Ybbs, Hintergasse 37

Herrn Ing. Ferd. Göttlinger mit der Geschäftsführung betraut habe. Ich bitte, das mir erwiesene Vertrauen auch meinem Geschäftsführer entgegenzubringen und entbiete meinen verehrten Kunden ein herzliches

Prosit 1949! J. WINDHAGER, Schlossermeister.

OFFENE STELLEN

An der Landesfachschule für das Eisen- u. Stahlgewerbe Waidhofen a. Y. wird ein

Schmiedgehilfe

per sofort aufgenommen. Nur Bewerber aus Waidhofen oder nächster Umgebung erwünscht. 1843

VERSCHIEDENES

Gut erhaltener schwarzer Herren-Wintermantel, mittlere Größe, zu verkaufen, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 19, 2. St. 1791

Neuwertiges Abendkleid zu verkaufen. Anne-Marie Bindreiter, Hilm 105. 1827

Angoraweste, neu, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1831

Einige Kalesch-Schlitten

(Rennschlitten) äußerst billig abzugeben. Wiesner, Wagnerei, Waidhofen a. d. Y. Tel. 127. 1805

Verkaufe dunkelbraunen Schafwollstoff für Sportanzug. Robert Weinwurm, Spenglerei Lackner, Waidhofen, Hintergasse 23. 1849

Verloren wurde ein Jubiläumsabzeichen der „Naturfreunde“, abzugeben im SPÖ-Parteiloal oder Polizei. 1851

EHEANBAHUNG

Facharbeiter

52 Jahre alt, mit Wohnung, schuldlos geschieden, sucht passendes Fräulein mit tadellosem Vorleben, 35 bis 45 Jahre alt, zwecks Ehe kennenzulernen, event. auch Kriegerwitwe ohne Anhang (ein Kind kein Hindernis). Zuschriften unter Nr. 1834 an die Verw. d. Bl. 1834

Was dein Herz begehrt, was dir lieb und wert, — Heim und Liebe für dein Leben, auch die Mittel für dein Streben, durch Institut Bernert, größtes Eheinstitut Österreichs, 26 Filialen, daher reichste Auswahl. Individuelle Anbahnung. Theaterrendezvous. Gesellschaftsabende. Persönliche Bekanntmachungen. Nächste Stellen: Amstetten, Preinsbacherstr. 5/4, St. Pölten, Brunnengasse 5/4, Linz, Hofgasse 9/4. Rückporto beilegen. 1137

VERANSTALTUNGEN

Städtische
Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 31. Dezember 1948, ¼ 6, 8 Uhr
Samstag (Neujahr, 1. Jänner 1949), ¼ 4, ¼ 6 und 8 Uhr
Sonntag, 2. Jänner, ¼ 4, ¼ 6, 8 Uhr

Ein Mann gehört ins Haus
Ein lustiger Wien-Film mit Magda Schneider, Maria Andergast, Paul Richter, Carl Günther, Fritz Imhoff u. v. a.

Montag, 3. Jänner, ¼ 6 und 8 Uhr

Gefährtin meines Sommers
Nach dem Roman von Klaus Erich Boerner. Ein Berlin-Film mit Anna Damann, Paul Hartmann, Wolfgang Lukschy, Gustav Knuth-Viktoria v. Ballasko.

Dienstag, 4. Jänner, ¼ 6 und 8 Uhr
Mittwoch, 5. Jänner, ¼ 6 und 8 Uhr
Donnerstag, 6. Jänner, ¼ 6 und 8 Uhr

Und die Musik spielt
Frei nach der Operette „Saison in Salzburg“ mit Maria Andergast, Vivi Gioi, Hans Schott-Schöbinger und Georg Alexander.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

EMPFEHLUNGEN

Die seit Jahrzehnten beliebten

Volks- und Bauernstücke

aus dem Repertoire des Volkskunst- und Rubin-Verlages W. Köhler sind ausschließlich erhältlich beim

Österreichischen Bühnenverlag
Kaiser & Co. 1830
Wien VI, Windmühlgasse 14
Tel. A 32.489

Wir warnen vor den Angeboten unserer Stücke durch Leihanstalten. Auswahlsendungen überallhin.

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Stefanie Morawa, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Herzliche Neujahrs-Glückwünsche

erbieten allen ihren Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Herren- und Damen-Friseur Müller Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Rudolf Brandl Haus- und Küchengeräte Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Familien Josef Krautschneider und Anton Stockenhuber Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Julius Meinl AG. Filiale Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadt, Tel. 124	Franz Weis Seiler Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt
Eisenhof Anton Bauer Inhaberin Franz Spaceks Wwe. Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadt, Tel. 93	Rudolf Hauer & Co. Buch-, Musikalien und Papierhandlung Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Josef Wagner Mehl- und Getreidehandel Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Franz Huber Korbmacher Unterszell 23 Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt 23	Schnittwarenhandlung Karoline Groß vorm. Kirnbauer Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 33
Hans Kröllner Fahrschule und Kraftfahrzeugmechaniker Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Fa. Josef Wuchse Lebensmittel-Groß- u. Einzelhandel Waidhofen a. d. Ybbs	Robert Schediwy Kaufmann Waidhofen a. d. Ybbs Untere Stadt	Dampf- und Zuckerbäckerei Karl Piaty Waidhofen a. d. Ybbs Tel. 99	Fa. Josef Grün Küchengeräte- und Eisenwaren- handlung Waidhofen a. d. Ybbs
Eisen / Kohle / Baumaterial Friedrich Nowak Waidhofen a. d. Ybbs Tel. 128	Heinrich Ellinger Papier-, Schreibwaren-, Schul- u. Zeichenrequisitenhandlung Waidhofen a. d. Ybbs	Sepp Neumüller Schuhwarenerzeugung und Schuhhandel Waidhofen a. d. Ybbs Mühlstraße 8	Essigerzeugung F. Pfau Waidhofen a. d. Ybbs Unter der Burg 13	Karl Floh Schneidermeister Waidhofen a. d. Ybbs Unter der Burg 15
Anton und Franz Hochnegger Lederhandlung Waidhofen a. d. Ybbs Wienerstraße	Karl Lübens Witwe Maler- und Anstreicherbetrieb Waidhofen a. d. Ybbs Wienerstraße	Anton Mayerhofer Polstermöbel und Dekoration Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadt 42, Tel. 60	Michael Aigner Schneidermeister Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 14	Josef Kaltenböck Herren- und Damenfriseur Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 10-12
Heinrich Wimmer Glaseri und Geschirrhandlung Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 18	Franz und Elisabeth Streicher Gastwirt „zum grünen Baum“ Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 10	Fritz Pöchhacker Fleischhauerei und Selcherei Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße, Telephon 120	Josef und Pauline Höbarth Tischlerei und Kohlenhandlung Waidhofen a. d. Ybbs Unt. Stadt 23, Tel. 168	Ed. Wahsels Wtwe. Nachf. Uhrmacher Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 23
Anton und Therese Rinder Feinschleifer Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt	Elfriede Siedl vorm. Blahusch Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 14	Fritz und Anny Schreier Schuhmachermeister Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 11	Ernst Schnederle Spezerei und Feinkost Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 9	Franz und Aloisia Frank vorm. Wagner Gasthaus „zum Mohren“ Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt 7
Buch- und Papierhandlung Karl Dittrich Waidhofen a. d. Ybbs Hörtlergasse, T. 114	Karl Süß Herren- und Damenschneider Waidhofen a. d. Ybbs Hörtlergasse	Reformverband österr. Hausbesitzer Oberinspektor Josef Kinzl Waidhofen a. Y.-Zell Moysesstraße 5, Tel. 143	Hilde Schmid Haus- und Küchengeräte Waidhofen a. d. Ybbs Freisingerberg 3	Maria Maderthaner Schuhmacherswitwe Waidhofen a. d. Ybbs Ölberggasse 6
Ludwig und Grete Luger Milchgeschäft Waidhofen a. d. Ybbs Hoher Markt und Ybbsitzerstraße	Chemische Putzerei Wäscherei und Färberei Pointner Waidhofen a. d. Ybbs Hintergasse, Tel 107	Frisiersalon Michl Großbauer Zell a. d. Ybbs	Gartenbaubetrieb Richard Fohleutner Zell a. d. Ybbs	Lambert Baumgartner Schneidermeister und Lederhosenerzeuger Zell a. d. Ybbs Schmiedestraße 14
M. Holubovsky Fellhandlung Zell-Waidhofen a. d. Ybbs	Alois Almer Gemischtwarengeschäft Zell a. d. Ybbs	Gottfried Bene Möbelfabrik und Bautischlerei Zell-Waidhofen a. d. Ybbs	Josefine Hager Gasthaus „zum wilden Mann“ Zell-Waidhofen a. d. Ybbs	Karl Mata Bäckerei Zell a. Y., Burgfriedstr. 4
Wilhelm Blaschko Gas-, Wasser- u. Heizungsanlagen Spenglerei Propangasvertriebsstelle Waidhofen a. d. Ybbs	Karl und Amalia Edinger Kaufhaus Waidhofen a. d. Ybbs Ybbsitzerstraße 7	Maria Reitbauer Gasthaus Waidhofen a. d. Ybbs Kreuzgasse	Karl Linzer Weiß- und Schwarzbäckerei Waidhofen a. d. Ybbs Kreuzgasse 4	Leopold Schinagls Nachf. Karl Werber Kaufmann Spezerei- und Kolonialwaren Waidhofen a. d. Ybbs Riedmüllerstraße

Hans Fabian Schwellenerzeugung und Holz- verwertung Waidhofen a. d. Ybbs Oberer Stadtplatz, Tel. 104	Ludwig Palmstorfer Kaufmann und Schneidermeister Waidhofen a. d. Ybbs	Schuhhaus Hans Hrabý Leder und Lederwaren Waidhofen a. d. Ybbs Obere Stadt	Karl Kaiblinger Bäckerei Waidhofen a. d. Ybbs Obere Stadt	Männergesangsverein Waidhofen a. d. Ybbs allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern
„Donau“ Allgem. Versicherungs-AG. Bezirksleitung Waidhofen a. Y Josef Griesenberger	Sport-Union Waidhofen a. d. Ybbs allen Mitgliedern, Mitarbeitern und Gönnern	Therese Fuchsbauer Gasthaus „zur Sonne“ Waidhofen a. d. Ybbs Weyerstraße	Wallner-Schmidtberger Gemischtwarenhandlung Waidhofen a. d. Ybbs Weyerstraße 2	Friederike Hiebler Gemischtwarenhandlung und Tabaktrafik Waidhofen a. d. Ybbs
Johann Hiebl Wagnerei und Karosseriebau Waidhofen a. d. Ybbs-Zell Parkstraße 2	Karl Tomaschek Glas- und Porzellan-Niederlage Waidhofen a. d. Ybbs	Hotel Hierhammer Restaurant Steinger Waidhofen a. d. Ybbs	Radiogeschäft und Reparatur- werkstätte Otto Hirschlehner Waidhofen a. d. Ybbs Obere Stadt	Josef und Grete Lackner Turm- u. Bauspenglerei Waidhofen a. d. Ybbs

PROSIT 1949

Verkaufsstelle
HUMANIC
Waidhofen a. d. Ybbs
Oberer Stadtplatz 23
1822

**Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel**

allen unseren Freunden und Kunden 1270
KAUFHAUS SCHANZER, Kematen

Prosit Neujahr

wünscht ihren geschätzten
Kunden
Ludovika Bandian
Zell-Waidhofen a. d. Ybbs
1833

Ein gesegnetes neues Jahr

wünscht allen Eltern, Freunden und Gönnern 1850

DIE PFADFINDERGRUPPE Waidhofen A. Y.

**Die besten Wünsche
zum Jahreswechsel**

entbietet der geehrten Bevölkerung der Gemeinde Windhag

1825

Der Bürgermeister: **JOSEF ECKER**

**Ein glückliches neues
Jahr**

wünscht allen seinen geehrten
Kunden

Karl Atschreiter
Schreibmaschinenmechaniker
Waidhofen a. d. Ybbs
1829

Telegramm

An Mitglieder und Gönner des WSK. Absender: Klubleitung des
1. Waidhofner Sportklub
anlässlich jahresschluss herzlichen dank für
eure mitarbeit und unterstützung - stop - ent-
bieten allen ein kräftiges hipp-hipp-hurra
für 1949 - stop - erwarten euch zahlreich
silvesternacht bei Inführ - stop 17

Allen verehrten Kunden, Freunden
und Bekannten ein herzliches

Prosit Neujahr!

Julius Pilz
Bäckermeister
Böhlerwerk
1840

Alles Gute fürs kommende Jahr

und die besten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Zu-
sammenarbeit entbietet allen seinen Kunden 1838

JOSEF KÖGL
Werkzeug- u. Landmaschinenreparaturwerkstätte, Apparate-
bau / Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 26

**Die herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel**

entbietet allen seinen verehrten Kunden und Bekannten

1842

Baumeister Ing. FRANZ WEDL
Ziegelwerk und Bauunternehmung, Rosenau am Sonntagberg

Unserem Chef und Frau Gemahlin
wünschen 1844

**viel Glück im neuen
Jahr!**

Die Hausgenossen und Beleg-
schaft der Fa. Wedl, Rosenau a. S.

Wir erlauben uns, auf diesem Wege unseren geehrten Fahrgästen den herzlich-
sten Dank für das uns im abgelaufenen Jahr entgegengebrachte Vertrauen aus-
zusprechen mit der Bitte, uns dieses Wohlwollen auch im neuen Jahr entgegen-
zubringen. Hochachtungsvoll

YBBSTAL

1823

Fernreise-Autobus- und Taxibetrieb-Ges. m. b. H. M. Zabak & Co.
Waidhofen A. D. Ybbs

Allen geehrten Kunden und Be-
kannten wünschen wir

**ein glückliches neues
Jahr!**

Leopold und Sophie Pühringer
Fuhrwerksunternehmung
Zell a. d. Ybbs
1846

GASTHAUS „ZUM SCHWARZEN BÄREN“

Julius und Walpurga Pfaffeneder, vorm. Stradinger, Waidhofen a. d. Ybbs

wünscht allen seinen geehrten Gästen und Bekannten ein
herzliches 1847

Prosit Neujahr!**Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel**

entbietet allen geehrten Kunden

1824

Gärtnerei ADOLF FRIESENEGGER, Zell a. d. Ybbs